Catech.
321.

Catech. 321

Domus S.S. Adelhaidis, et Caietani

~~Th.~~ Dogm.

Die heilige allgemeine Glaubens-Bekantnuß samt derselben kurzen Erklährung

Abermahl hervorgegeben von der Catechetischen Bibliothec der Gesellschaft JEsu bey St. Anna in Wienn. 1772

IHS

WJEN,
Gedruckt mit Schulzischen Schriften.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS
Bayerische Staatsbibliothek München

Bekanntnuß des Römisch-Catholischen Glaubens.

a) ICh N. glaube und bekenne mit beständigen Hertzen alle, und jede Stück, so in dem Christlichen Glauben verfasset seynd, den die Römische Kirch auf diese Weis gebrauchet, als nemlich:

b) Ich glaub in einen GOtt Vatter, den Allmächtigen Schöpffer des Himmels und der Erden, aller sichtbaren und unsichtbaren Dingen.

c) Und in einen Herrn JEsum Christum, den eingebohrnen Sohn GOttes, der aus dem Vatter ist gebohren vor allen Zeiten, GOtt von GOtt, Liecht von Liecht, wahren GOtt von wahrem GOtt, gebohren, nicht erschaffen, eines Wesens mit dem Vatter, durch welchen alle Dinge seynd erschaffen.

d) Der um uns Menschen, und um unsers Heyls willen ist abgestiegen von den Himmeln, und durch den heiligen Geist aus Maria der Jungfrauen Fleisch an sich genommen, und ist Mensch worden.

e) Ist auch für uns gecreutziget unter Pontio Pilato, hat gelitten, und ist begraben worden.

f) Am dritten Tag ist er laut der Schrifft wiederum auferstanden, aufgefahren zu den Himmeln, sitzet zu der rechten des Vatters, und wird abermal kommen mit Herrlichkeit zu richten die Lebendigen und die Todten, dessen Reich kein End seyn wird.

g) Ich glaub auch in den heiligen Geist, den lebendigmachenden HErrn, der von dem Vatter und dem Sohn ausgehet, der mit dem Vatter und dem Sohn zugleich angebettet und geehret wird, der durch die Propheten geredet hat.

h) Ich glaub auch eine heilige Catholische und Apostolische Kirch.

i) Ich bekenne einen Tauff zur Vergebung der Sünden, und erwarte die Auferstehung der Toden, und ein ewiges zukünftiges Leben, Amen.

k) Ich nehme auch an, und halte vestiglich die Apostoliche Traditiones, und alle andere Satzungen und Gebräuch der Catholischen Römischen Kirchen.

l) Die heilige Schrifft verstehe ich, und lasse sie zu, in und nach dem Verstand, welchen unsere heilige Mutter, die Christliche Kirch bishero hat gehalten, und noch hält; sintemahlen ihr allein zugehöret den wahren Verstand und Auslegung der

hei=

heiligen Schrifft von dem falschen zu unterscheiden.

Ich will auch gemeldte H. Schrifft allezeit nach der einhelligen Auslegung der heiligen Vätter verstehen und annehmen, und nicht anders.

m) Ich glaube und bekenne, daß wahrlich und eigentlich sieben Sacramenten des neuen Testaments von Christo Jesu unsern HErrn selbsten eingesetzt, und dem menschlichen Geschlecht sehr nützlich, wiewohl nicht alle einem jeden Menschen zur Seeligkeit nothwendig seyen; als nemlich die n) Tauff, o) die Firmung, p) das Sacrament des Altars, q) die Buß, r) die letzte Oelung, s) die Priesterweihe, t) und die Ehe, und daß durch diese Sacramenten dem Menschen Gnad mitgetheilet werde, aus welchen allen der Tauff, die Firmung und Priesterweyhung ohne grosse Sünde nicht mögen wiederholet, und zum andernmahl gebrauchet werden.

u) Ich nehme auch an, und lasse zu alle gewöhnliche und bewährte Gebräuche, so in der christlichen Catholischen Kirche bey der öffentlichen herrlichen Darreichung letztgemeldter Sacramenten gebraucht werden.

x) Desgleichen glaube ich auch alles

sämtlich und sonderlich, was von der Erb-Sünd und Rechtfertigung des Sünders in allgemeinen Concilio zu Trient erkannt und beschlossen ist worden.

y) Ich bekenne auch und glaube, daß in dem H. Ambt der Meß GOtt dem HErrn ein wahres, eigentliches und versöhnliches Opffer für die Lebendige und Todte aufgeopffert werde.

z) Daß auch in dem heiligen Sacrament des Altars wahrhafftig, leiblich und wesentlich zugegen sey der Leib und das Blut mit der Seelen, und GOttheit unsers HErrn JEsu Christi, und daß die ganze Substanz des Brods in den Leib, und die Substanz des Weins in das Blut Christi verwandelt werde, welche Wandlung die Christliche Catholische Kirch transsubstantiationem, das ist, eine Verwandlung einer Substanz in die andere nennet.

aa) Ich glaube auch und bekenne, daß unter einerley Gestalt der ganze unzertheilte Christus vollkommentlich, und das wahre Sacrament seines Fronleichnams genossen und empfahen werde.

bb) Ich glaube auch vestiglich, das ein Fegfeuer seye, und das die Christglaubige Seelen daselbsten durch die Fürbitt der an-

annoch lebenden Glaubigen Trost und Hülf empfahen.

cc) Item daß man auch die lieben Heiligen, so mit Christo regieren, ehren und anruffen möge, und daß sie GOtt für uns bitten. Darzu auch daß ihr Heiligthum in Ehren solle gehalten werden.

Ich halte beständiglich dafür, daß man die Bilder Christi, der Mutter GOttes und anderer lieben Heiligen haben nd aufhalten, auch denselbigen gebührliche Ehr und Reverentz erzeigen möge und solle.

dd) Ich glaube auch vor gewiß, daß Christus der HErr den Gewalt des Ablaß der Kirchen gegebenhabe, auch daß desselbigen Gebrauch der Christenheit gar heilsam sey.

ee) Ich bekenne auch die H. Catholische Apostolische Römische Kirch für eine Mutter und Meisterin aller andern Kirchen.

ff) Ich verspreche auch und gelobe mit einem Schwuhr wahren Gehorsam dem Römischen Bischof, als des H. Petri obersten Apostels Nachkömling, und des HErrn JEsu Christi allhier auf Erden Statthalter.

gg) Desgleichen alle andere Stück, so von den H Canonen, und allgemeinen Concilien, fürnemlich aber von dem H. Tridentinischen Concilio, aufgesetzt, verordnet und beschlos-

beschlossen worden, bekenne und nehme ich ungezweifelt an. Hergegen aber alle Irrthüme, Lehr-Stück und Ketzerey, so von gemeldter Catholischen Kirchen bisher verdammt, verworffen und verflucht seynd, oder nachmahls verdammt, verwerffen und verflucht sollen werden, die verdamme, verwerffe und verfluche ich ebenmäßig.

hh) Diesen wahren Catholischen Glauben, ausserhalb dessen niemand seelig kan werden, den ich jetzt freywillig und ungezwungen bekenne und wahrhafftig halte, will ich auch (mit Hülff GOttes) bis an mein letztes End, standhafftig, gäntzlich und vestiglich halten und bekennen. Ich will auch, so viel in mir wird seyn, mich befleissen, daß derselbige von meinen Unterthanen, und allen denen, so mir unter meine Sorg befohlen, gehalten, gelehret und geprediget werde. Das verheisse, gelobe und schwöre ich N. N. Also helffe mir GOtt, und die heilige GOttes Evangelia. Im Anfang war das Wort, und das Wort war bey GOtt, und GOtt war das Wort.

Erklä-

Erklärung Obgemeldter Glaubens-Bekantnuß.

a) Vom Glauben und dessen Bekantnuß.

Was heist glauben?

Es heist so viel, als etwas für gewiß halten, nicht weilen es die Vernunft lehret, auch nicht weilen es ein Engel oder Mensch sagt: sondern weilen GOtt die ewige Weisheit und Wahrheit, die nicht lügen noch betriegē kan, solches geoffenbaret hat.

Was heist den Glauben bekennen?

Es heist so viel, als seinen Glauben durch ein äusserliches Zeichen, entweder mit Worten, oder mit Werken, anderen zu erkennen geben, und nicht verlaugnen.

Ist neben dem Glauben auch die Bekantnuß desselben zur Seeligkeit vonnöthen?

Ja freylich; dann der Apostel sagt: Mit dem Herzē glaubt man zur Gerechtigkeit; aber mit dem Mund geschicht die Bekantnuß zur Seeligkeit Rom. 10 v. 10.

Was muß ein jeder Christ glauben und bekennen?

Alles, was GOtt geoffenbaret, und durch die Christliche Kirch zu glauben fürgestelt hat; inmassē die Christliche Kirch wegen

ståten Beystand Christi und des H. Geistes in Glaubens-Sachen nicht fehlen kan.

Woher probirest du, daß die Kirch den ståten Beystand Christi und des H. Geistes habe?

Aus göttlicher heiliger Schrift. Beym H. Matthäo 28. v. 20. sagt Christus zu seinen Jüngern, und durch sie zu der ganzen Kirch: Ich bin bey euch alle Tag bis zur Welt Ende. Item, Ich will den Vatter bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bey euch bleibe ewiglich. Joan. 14. v. 16. Item, die Kirch des lebendigen GOttes ist ein Säul und Grundveste der Wahrheit. 1. Tim. 3. v. 15. Item Auf diesen Felsen will ich bauen meine Kirch, und die Pforten der Höllen sollen sie nicht überwältigen. Mat. 16 v. 18.

b) Von GOtt dem Vatter.

Was lehret die Kirch von GOtt?

Daß nur ein einziges, göttliches, heiliges, unzertheiltes, ewiges Wesen seye, welches wir GOtt nennen, gemäß der Schrifft: Deut. 6. v. 4. Der vollkommen, unbegreiflich, allmächtig, gütig, unveränderlich, allwissend, allenthalben, ein Brunnquell des Lebens ist, daraus alles Gutes herfliest und an uns kommt.

Was

Was Lehret die Kirch von den Personen in der GOttheit?

Daß in dem einigen göttlichen Wesen drey Persohnen von Ewigkeit unterschieden seyn, nemlich GOtt Vatter, GOtt Sohn, GOtt heiliger Geist: Und obwohl diese göttliche Persohnen also unterschieden seynd, daß der Vatter nicht der Sohn, noch der Sohn der H. Geist ist, so bleibt dannoch das göttliche Wesen einig und unzertheilet, also; daß nur ein GOtt, doch dreyfaltig in den Persohnen sey.

Was lehret die Kirch von GOtt dem Vater?

Das er von keinem gebohren oder ausgangen, sondern seinen Sohn gebohren habe von Ewigkeit. Psal. 2. v. 7 Daß er sey allmächtig. Gen. 17 v 1. Und daß er durch seine Allmacht alles aus nichts erschaffen, und durch seine göttliche Vorsichtigkeit erhalte. Gen. 1. v. 1.

Ist der Vatter allein allmächtig?

Nein. GOtt Vatter ist allmächtig, GOtt Sohn ist allmächtig, GOtt Heil. Geist ist allmächtig, und ist doch nur ein allmächtiger GOtt.

Hat GOtt Vatter allein die Welt erschaffen?

Nein, sondern Vatter, Sohn und heiliger Geist, gemäß der Schrifft. Durch des HErrn Wort seynd die Himmel bevest-

get, und all ihre Kraft durch den Geist seines Munds. Ps. 32. v. 6.

Warum wird dann der Vatter allein genennet ein Schöpfer Himmels und der Erden, und nicht auch der Sohn, und H. Geist?

Weilen die Erschaffung in heil. Schrift dem Vatter zugeeignet wird. Gen. 1. v. 1. Also wird auch in der Schrifft dem Sohn die Erlösung, Matth. 1. v. 21. und dem H. Geist die Heiligmachung zugeeignet. 1. Cor. 6. v. 11. Sonsten kommen alle Werk, welche äusserlich von GOtt in Erschaffung oder Rigierung der Creaturen geschehen, von allen dreyen Persohnen her.

c) Von GOtt dem Sohn.

Was lehret die Kirch von GOtt dem Sohn?

Daß er sey der eingebohrne Sohn GOttes. Joan. 1. v. 18. Aus dem Vatter gebohren von Ewigkeit, und nicht erschaffe. Joa. 1. v. 14. GOtt von GOtt. Joh. 1. v. 1. Licht von Licht 1. Joh. 1. v. 5. Joan. 3. v. 19. Wahrer GOtt von wahrem GOtt. Isa. 9. v. 6. und daß er mit dem Vatter sey gleicher Substanz und Wesens. Joan. 10. v. 30. und daß durch ihn alle Ding erschaffen seynd. Joan. 1. v. 3.

d) Was lehret die Kirch mehr von GOtt dem Sohn?

Daß er um uns Menschen und um unsers Heyls

Heyls willē vom Himmel herab gestiegen. Joan. 3. v. 17. Von dem H. Geist empfangen. Luc. 1. v. 35. aus Maria der Jungfrau gebohren, Luc. 2. v. 7. und Mensch worden. Joan. 1. v. 14.

Was lehret die Kirch von der Menschwerdung?

Daß GOtt der Sohn die menschliche Natur, Leib und Seel angenommen und ihm vereiniget, doch also; daß die göttliche und menschliche Naturen nicht vermischt, noch die Eigenschaften der Naturen verändert worden; sondern daß die göttliche Natur unendlich, unerschaffen und allmächtig wie zuvor; Die menschliche Natur aber endlich und erschaffen verblieben. Philip. 2, v. 7.

Wie nennet sich GOtt der Sohn, der Mensch worden ist?

JEsus Christus; dann er ist ein von GOtt gesalbter Heyland der Welt, der wahrer GOtt und Mensch zugleich ist.

e) Was lehret die Kirch von Christo?

Daß er sey unser einziger Mittler, welcher uns mit GOtt versöhnet hat. Daß er sey unser einziger Erlöser, als welcher uns von den Sünden, Höll und Teuffels Gewalt errettet. Und daß er unser einziger Seeligmacher sey, weilen er uns den Himmel eröffnet, und die Seeligkeit allen denen erworben, welche durch geordnete Mittel sich seiner Verdiensten theilhaftig machen.

Ist dann der bittere Tod Christi nicht genug gewesen uns zu erlösen und seelig zu machen?

Ja, an ihm war er kräftig genug; dannoch hat GOtt verordnet, daß keinem die Kraft des Leidens Christi zu Nutz komme, es werde dan selbiges durch die von Christo geordnete Mittel einem jeden applicirt und zugeeignet. Darum sagt Paulus: ich freue mich jetzt in meinem Leiden für euch, und erfülle dasjenige, was noch mangelt am Leyden Christi. Coloss. 1. v. 24.

Welche seynd die verordnete Mittel sich der Verdiensten Christi theilhaftig zu machen?

Es seynd erstlich die Werke des Glaubens und der Liebe, leibliche und geistliche Werke der Barmherzigkeit. Bettē, Fastē, Allmosen geben. Rom. 2. c. v. 6. Darnach die HH. Sacramenten, endlich das Leyden selbsten, daß wir hier auf Erden zur Ehr GOttes gern und willig, oder nach diesem Leben seiner Gerechtigkeit gemäß, müssen ausstehen, ehe wir zu der allerreinesten Gesellschaft der Heiligen zugelassen werden.

f) Was lehret die Kirch von der Auferstehung und Glory Christi?

Daß Christus am dritten Tag laut göttlicher H. Schrift widerum sey auferstanden von den Toden. Matt. 27. v. 6. daß er aufgefahren gen Himel, und sitze zur Rech-

ten

ten des Vatters Marci 16 v. 19. und daß er widerum kommen werde mit Herrlichkeit zu richten die Lebendigen und die Todten. Matt. 16. v. 27. Auch daß seines Reichs kein End seyn werde. Luc. 1. v. 33.

g) Von dem Heil. Geist.

Was lehret die Kirch von dem H. Geist?

Daß er ein lebendigmachender Geist sey. Joan. 6. v. 64. Daß er vom Vatter und Sohn zugleich ausgehe. Joan. 15. v. 26. Daß er mit dem Vatter und Sohn zugleich angebettet und geehret werde; weilē er mit dem Vatter und Sohn ein einiger GOtt ist. Auch daß der H. Geist durch die Propheten geredt habe. Hebr. 1. v. 1. 2. Petr. 1. v. 21.

h) Von der wahren Kirchen.

Was wird durch die wahre Kirch verstanden?

Es werden dardurch nicht verstanden die materialische Kirchē und GOttes-Häuser, sondern die Versammlung oder Gemeind aller deren, die an Christum glauben, und Christi Lehr bekennen. Solche Gemeind ist nur ein einzige auf Erden; dann gleichwie nur ein Glaub ist, Ephes. 4. v. 4. 5. also ist auch nur ein einzige wahre Kirch.

Kan ausser der wahren Kirchen niemand selig werden?

Kein einziger. Gleichwie ausser der Archē

Noe niemand ist beym Leben erhalten worden; also wird auch niemand ausser der wahren Kirchen selig. Ausser der wahren Kirch ist kein wahrer Glaub: wer aber nicht glaubt, wird verdammt. Marci 16. v. 16.

Wie muß die wahre Kirch beschaffen seyn?

Sie muß 1) seyn einig, 2) heilig 3) Catholisch oder allgemein, 4) Apostolisch.

Wie muß sie einig seyn?

Einig muß sie seyn im Glauben und Religion oder Gottesdienst. Ein Leib und ein Geist. Ephes. 4. v. 4. Ohne Spaltung und Trenung. 1 Cor. 1. v. 10 Wo solche Einigkeit nicht ist, da ist auch die wahre Kirch nicht.

Wo stehet geschrieben, daß die Kirch GOttes müsse heilig seyn?

1 Petr. 1. v. 16. Ihr sollt heilig seyn; dann ich bin heilig. Wiederum: Christus hat die Kirch geliebt, und sich für dieselbe dargeben; daß er sie heiligte. Eph. 5. v. 25.

Seynd alle heilig, welche in der wahren Kirch seynd?

Sie soltens seyn; doch seynd viele in der wahren Kirchen, so nicht heilig seynd. Dahero wird die Kirch einem Acker verglichen, worauf Waitzen und Unkraut wachset. Matth. 13. v. 24.

Wie kan dan die Kirch heilig genennet werden?

Nemlich; wan die Kirch alle Mittel leh-

ret

ret, die Heiligkeit zu erlangen; und wann auch zu allen Zeiten heilige Leute darinnen gefunden werden.

Wie beweisest du, das die wahre Kirch müsse Catholisch oder allgemein seyn?

I. Aus dem, was Christus sprach: Das Evangelium vom Reich wird in der ganzen Welt geprediget werden: Matth. 24. v. 14. und darzu sandte er seine Jünger in alle Welt, und hieß sie alle Völker lehren. Marc. 16. v. 15. welches dann auch würklich geschehen, wie Paulus bezeuget: Ihr Schall ist ausgangen in alle Welt, und ihre Rede an der Welt Ende. Rom. 10. v18.

II. Weilen Christus sagt: Ich will bey euch seyn bis zum End der Welt. Matth. 28. v. 20. So folgt, daß die wahre Kirch zu allen Zeiten von Christo her müsse auf Erden gewesen seyn.

III. Weilen auch Christus die Kirch nennet eine Stadt auf einem Berg gebauet, Ein angezündtes Licht, daß nicht unter einen Scheffel gesetzt wird. Matth. 5. v14 15. Weilen auch die Kirch eine feste Burg ist, darzu alle Heyden und Juden jederzeit sich mögen verfügen: so muß die wahre Kirch zu allen Zeiten (und zwar auch sichtbar) gewesē seyn. Dahero wann eine Kirch gefun-

den

den wird, deren Glaub in der ganzen Welt nicht ist geprediget worden; oder welche einmahl unter gangen, oder verborgen unter der Bank gelegen, solche kan die wahre Kirch nicht seyn.

Warum muß die wahre Kirch Apostolisch seyn?

Weilen geschrieben stehet: Ihr seyd erbauet auf die Grundveste der Aposteln. Ephes. 2. v. 20.

i) Vom heiligen Tauf und dem ewigen Leben.

Was lehret die Kirch vom H. Tauf?

Daß selbiger allen, auch denen kleinen Kindern zur Seeligkeit nothwendig sey. Wahrlich, warlich ich sage dir, es sey dann daß jemand wiederum gebohren werde aus dem Wasser und aus dem Heiligen Geist, so kann er nicht eingehen in das Reich GOttes. Joan. 3. v. 5. Zweytens, daß nicht allein die Erbsünd, sondern auch alle würkliche Sünden, samt allen Straffen denen Gewachsenen nachgelassen werden. Ephes. 5. v. 26.

Wie vielerley ist die Tauf?

Dreyerley: 1. Die Wasser-Tauf, welche in dem bestehet, daß man den menschlichen Leib mit Wasser benetze und dabey spreche: Ich tauffe dich im Nahmen des Vatters

und

und des Sohns und des heiligen Geistes. 2. Die Blut-Tauf, welche alsdann geschicht, wann der Mensch um Christi willen sein Blut vergiesset. 3. Die Geist-Tauf, welche in einer vollkommenen Reu über seine Sünd und Begierd der Tauf bestehet.

Sagt nicht der Apostel: es sey nur ein Glaub und eine Tauff?

Das ist zu verstehen von der Wasser-Tauff; dann diese muß allein im Wasser mit Ausssprechung deren von Christo eingesetzten Worten geschehen; wann sie anders solte geschehen, wäre sie nicht gültig.

Was lehret die Kirch von dem ewigen Leben?

Drey Stück: 1. Daß eine Auferstehung der Todten sey. Matth. 22 v. 31. II. Daß ein ewiges Leben sey. Matth. 25. v. 34. III. Daß die Heiligen GOttes würklich im Himmel GOtt anschauen. Apoc. 7. v. 15.

k) Von denen Apostolischen Satzungen oder Traditionen.

Was wird durch die Apostolische Satzungen verstanden?

Wir verstehen dardurch dasjenige, so von denen Aposteln anfänglich zwar nicht ausdrücklich geschrieben, doch aber mündlich gelehret, gehalten, und nach und nach von Mund zu Mund auf ihre Nachfolger, und so fort bis auf uns gekommen ist.

Wie

Wie vielerley seynd solche Satzungen?

Zweyerley: die eine gehen den Glauben an: die andere belangen die Sitten, und guten Lebens-Wandel.

Was lehret die Kirch von denen Satzungen, so den Glauben betreffen?

Daß man nicht allein schuldig seye zu glauben, was die Apostel aus Eingebung GOttes geschrieben; sondern auch dasjenige, was sie aus göttlicher Offenbarung gelehrt und geprediget haben. 2. Thessal. 2. v. 14. So stehet nun, liebe Brüder, und haltet die Satzungen, die ihr entweder durch unsere Wort oder durch unsere Send-Schreiben gelehrnet habt.

Ist dann nicht alles geschrieben, was zu glauben nöthig ist?

Ausdrücklich nicht alles; dann welche die wahre göttliche Bücher seyen, welches die unverfälschte Dolmetschung, und der rechte Verstand der heiligen Schrifft sey, ist nicht ausdrücklich in der Bibel geschrieben, welches doch solche Stück seynd, ohne welche der Glaub nicht bestehen mag.

Was lehret die Kirch von den Satzungen, so die Sitten betreffen?

Daß man dieselbige in seinem Gewissen schuldig sey zu halten. Also halten wir bis auf gegenwärttge Zeit, und erkenen uns auch

ver-

verpflicht zu halten den Sonntag an statt des Sambstags, obwohlen solches in der H. Schrifft nicht ausdrücklich geschrieben ist.

Ist man auch schuldig in Gewissen die Gesätz und Kirchen-Gebrauch zu halten?

Ja freylich; dieweil Christus dem H. Petro und seinē Nachfolgern die Macht gegeben hat die Christglaubige zu regieren, als Schäfflein zu weyden, zu binden, und aufzulösen. Joan. 21. v. 15. 17. Matth. 16. v. 19. Als seynd die Christen auch schuldig ihren Hirten zu gehorsamen und die Kirch zu hören, wie Christus ausdrücklich befohlen hat: Wer euch höret, höret mich. Luc. 10. v. 16. und wer die Kirch nicht höret, soll seyn wie ein Heid und Publican. Matth. 18. v. 17. und das destomehr; weil die heilige Kirch den gewissen Beystand des H. Geistes hat, und nicht irren kan.

1) Von Auslegung der H. Schrifft.

Was lehret die Kirch von Auslegung der H. Schrifft?

Daß der Kirchen allein zugehöre den wahrē Verstand und Auslegung der H. Schrift von dem falschē zu unterscheidē, als welcher Christus versprochē hat den Beystand des H. Geistes; daß er täglich bey ihr bleibe. Matt. 28. v. 20. und alle Wahrheit lehre.

Joan.

Joan. 16. v. 13. Daß die Pforten der Höllen selbige nicht sollen überwältigen. Matt. 16 v. 18. siehe oben am 10. Blatt.

Können dann die gelehrte Männer die Schrifft nicht auslegen und erklären?

Unfehlbar können sie es nicht. Wann sie noch so gelehrt und ihrer noch so viel seynd, können sie doch betrogen werden. Dann alle Menschen seynd lügenhaftig Rom. 3. v. 4. Die Schrift kan niemand unfelhbar auslegen, als der H. Geist, welcher sie den heiligen Leuten eingegeben hat. Wie St. Paulus sagt: Das sollt ihr für das erste wissen; daß keine Weissagung in der Schrifft geschicht aus eigener Auslegung. Dann keine Weissagung ist jemahl aus menschlichen Willen herfür gebracht; sondern die heiligen Menschen GOttes haben geredet, was ihnen von H. Geist ist eingegeben worden 2. Petri 1 v. 20. 21. Nun wissen wir, daß der H. Geist der Kirch versprochē sey, nicht aber den gelehrtē Männern; so habē wir uns dann allein auf die Kirch in Auslegung der H. Schrifft zu verlassen.

Was brauchet es Auslegens, wann die Schrifft klar ist?

Die Schrifft ist nicht überall klar, auch nicht in allen nothwendigen Stücken zur

Se=

Seeligkeit. Dahero St. Petrus von denen Schrifften des H. Pauli schreibet, daß etliche Ding schwer darinnen zu verstehen seynd, welche Ding die Ungelehrte und Unbeständige verkehren, wie auch andere Schrifften zu ihrem eigenem Verderben. 2. Petri 3. v. 16.

Wann die Schrifft nicht klar ist, warum wird sie dann ein Licht genennt?

Sie ist ein Licht, wann sie recht erklärt wird. Die Erklärung deiner Worten erleichtet, und giebt den klaren Verstand. Ps. 118. v. 130.

Warum soll man aber die Schrifft auch nach einhelliger Auslegung deren HH. Vättern verstehen, und nicht anders?

Darum, weilen GOttes Fürsichtigkeit nicht zulassē kan; daß so viele heilige Leut in Glaubens-Sachen fehlen: dañ wann alle Lehrer fehlen solten, würdē auch fehlen alle diejenige, welche die Lehrer hören, und ihnē zu folgen verpflichtet seynd: würde also die gantze Kirch fehlen, welches dem klaren Versprechen Christi zuwider ist.

Was seynd dann die heilige Vätter?

Es seynd die heilige Lehrer, die vor uns gelebt, vom H. Geist erleuchtet, die wahre Christliche Lehr geprediget und geschriebē,

die

die H. Schrift ausgelegt, und ihre Lehr und Heiligkeit mit grossen Wunderzeichen bekräftiget haben: als da seynd der H. Ambrosius, der H. Augustinus, der H. Gregorius, der H. Hieronymus. und dergleichen viele andere.

Haben dann diese HH. nicht auch fehlen können?

Weil sie Menschen gewesen, hat ein jeder auch irren können; wann sie aber in Glaubens-Sachen einhellig zusammen stimmen ist ihre Lehr und Zeugnuß für unfehlbar zu halten.

m) Von den HH. Sacramenten.

Was lehret die Kirch von den HH. Sacramenten?

1. Daß Christus im neuen Testament äusserliche Zeichen eingesetzt, dardurch uns zu heiligen, welche Zeichen man Sacramenta nennt. 2. Daß der heiligen Sacramenten sieben seyn, nicht mehr und nicht weniger. 3. Daß selbige dem menschlichen Geschlecht sehr nützlich; wiewohl nicht alle einem jeden Menschen zur Seeligkeit nothwendig seyen. 4. Daß die Tauf, Firmung und Priester-Weyhe ohne grosser Sünd nicht mögen wiederholt werden.

Woher

Woher probierest du, daß die Sacramenta eingesetzt seyn uns zu heiligen?

Aus der H. Schrifft, welche öfftermals sagt, daß die Sacramenta des neuen Testaments die Gerechtigkeit oder die Heiligung würken; so müssen sie dann auch zu diesem Ziel angestellt seyn von Christo; dann ein jedes Ding ist wegen seiner Würkung.

Erkläre dieses etwas besser aus H. Schrifft!

Von der Tauf wird gelesen. Joan. 3. v. 5. Es sey dann, das jemand wiedergebohren werde aus dem Wasser und H. Geist, kan er nicht eingehen in das Reich der Himmeln. Wird nicht hier ausdrücklich dem Wasser und dem Heil. Geist die Widergebuhrt, und die Heiligung zugeschrieben? Dem Wasser als dem Instrument, dem H. Geist aber als dem, so durch das Instrument fürnehmlich würken thut? Wiederum von H. Abendmal sagt Christus Joan. 6. v. 52. So jemand von diesem Brod essen wird, der wird in Ewigkeit leben. Hie wird die Würkung des ewigen Lebens, und folgends der Gnad und Heiligung, ohne welche das ewige Leben nicht erlanget wird, der Niessung des Leibs Christi zugeschrieben. Wie dann

diese zwey Sacramenta, also seynd die übrige all uns zu heiligen eingesetzt.

Woher haben die HH. Saacramenten ihre Krafft den Menschen zu heiligen?

Aus denen Verdiensten Christi, gemäß der Schrifft: Ihr seyd abgewaschen, ihr seyd geheiliget, ihr seyd gerechtfertiget, durch den Nahmem unsers HErrn JEsu Christi und durch den Geist unsers GOttes. 1. Cor 6. v 11. Seynd also die Sacramenten nicht allein leere und blosse Zeichen der göttlichen Verheissung; sondern sie bedeuten und würken auch die Gnad in uns aus denẽ Verdienstẽ Christi.

Wie viel Stuck werden erfordert zu einem eigentlichen Sakrament?

Drey Stuck. 1. Daß es sey ein äusserliches Zeichen. 2. Daß es von Christo eingesetzt. 3. Daß Christus versprochen habe die Gnad GOttes, welche durch das äusserliche Zeichen angedeutet wird, auch durch dessen Gebrauch mitzutheilen. Dahero weilen solcher Zeichen nur sieben in GOttes Wort gefunden werden, wie es die unfehlbare Kirch erkläret; so seynd auch nur sieben Sacramenten, nicht mehr und nicht weniger.

n) Von

n) Von der H. Tauf.

Was lehret die Kirch von der Tauf?

Daß die Tauf das erste und nothwendigste Sacrament seye, darinn der Mensch durch das Wasser und Wort GOttes von allen Sünden gereiniget, und in Christo als eine neue Creatur zum ewigen Leben wiedergebohren wird. Tit. 3. v. 5. Ephes. 5. v. 26.

Warum wird die Tauf das erste und nothwendigste Sacrament genennet?

Daß erste wird sie genennt, weilen sie die Thür und Eingang ist zu der Kirch, und anderen heiligen Sacramenten; daß also ein Mensch, so nicht getauft ist, kein anderes Sacrament weder fruchtbar, noch gültig empfangen kan. Das nothwendigste aber wird sie darum genennt; weilen niemand ohne der Tauf kan seelig werden. Jo 3. v. 5.

Was lehret die Kirch mehr von der Tauf?

Daß in Fall der Noth ein jeder verständiger Mensch tauffen könne und möge; damit es keinem an Mitteln der Seeligkeit mangle.

Wie soll man in Fall der Noth ein Kind tauffen?

Erstlich muß man haben eine rechte Meynung das Kind zu tauffen nach Sinn

und Gebrauch der Kirchen, oder nach Befehl und Einsetzung Christi.

Zweytens, soll man natürliches Wasser auf des Kindes Haupt, so viel es seyn kan, giessen, also daß nicht allein die Haar, sondern auch die Haut benetzet werde, und in Aufgiessen zugleich wohl aussprechen: Ich tauffe dich in Namen des Vatters, und des Sohns, und des H. Geistes, Amen.

o) Von der Firmung.

Was lehret die Kirch von der Firmung?

Daß sie sey ein Sacrament von Christo eingesetzt, dadurch der getauffte Mensch von Bischof mit Chrysam gesalbet, inwendige Gnad empfängt, und gestärkt wird, seinen Glauben beständig zu bekennen.

Findet man in der Schrifft, daß die Firmung ein Sacrament sey?

Ja, dann die Schrifft sagt: daß die Aposteln die Händ auf die Getauffte gelegt, worauf sie den H. Geist empfangen. Act. 8 v. 17. Und weilen auf solches Auflegen der Händ beständig der H. Geist ist mitgetheilet worden, muß Christus versprochen haben auf solche Weis den H. Geist mitzutheilen; sonsten hätten die Apostel vergebens und vermessentlich die Händ aufgelegt. Aus diesem folgt, daß die

Fir-

Firmung ein Sacrament seye; weilen die drey Stück, so zum Sacrament nöthig, darbey gefunden werden.

Wer sagt aber, daß durch diese Händ-Auflegung die Firmnng b deutet werde?

Daß sagt der H. Cyprianus, und viele andere heilige Kirchen-Lehrer, aus Ursachen; weilen wir die innerliche Gnad des H. Geistes ebenfalls durch die Firmung empfangen, gleichwie dazumal die Glaubige durch Auflegung der Händ selbige empfangen haben.

Der Unterschied aber bestehet in dem; daß dazumal denen Glaubigen auch äusserliche Gaben, als mit neuen Zungen zu reden, seynd mitgetheilet worden, welche nachmals aufgehöret haben; weilen sie zur Fortpflanzung des Christlichen Glaubens nicht mehr also nothwendig waren. Die Stärke aber in Glauben, und Tröstung unsers Gewissens seynd wir alle, und zu allen Zeiten bedürftig: Darum werden sie auch uns noch heutiges Tags durch Auflegung der bischöflichen Händ in der Firmung mitgetheilet.

Wie werden dann bey denen Catholischen die Händ aufgelegt; indem sie in der Firmnng nur mit Chrysam gesalbet werden?

Indem der Bischof den Getauften mit

Chrysam salbet, muß er nothwendig mit der Hand das Haupt des Gesalbten berühren, welche Berührung so viel ist, als die Händ-Auflegung, wie es der Gebrauch der Kirchen erklärt. Daß aber bey der Firmung der Chrysam gebraucht werde, ist eine Sach, die nicht heut oder gestern aufgekommen, sondern allzeit in der Kirchen gewesen, und folgsam von denen Aposteln herühren muß. Wiewohlen es hierin auch an der Schrift nicht mangelt; dann der Apostel spricht: GOtt ist aber, der uns befestiget samt euch in Christo, und uns gesalbet und versiglet, und in unsere Herzen das Pfand des Geistes gegeben hat. 2. Cor. 1. v. 21. 22.

Wie muß sich ein erwachsener Mensch zu der H. Firmung bereiten?

Er muß sich wohl unterweisen lassen, was die Firmung sey, und was Nutzen sie bringe. 2. Muß er ein reines von aller Tod-Sünd befreytes Gewissen haben, sonsten versündiget er sich gröblich. 3. Muß er einen gefirmten Pathen haben, so ihn zuführe, woraus dann eine geistliche Verwandschaft, wie bey der heiligen Tauf, zu entstehen pflegt.

p) Von

p) Von heiligen Sacrament des Altars.

Was lehret die Kirch von diesem heiligsten Sacrament?

Daß JEsus Christus vor seinem Leyden das heiligste Sacrament des Altars eingesetzt, und seinen Jüngern sein wahrhaftiges wesentliches Fleisch und Blut unter denen sichtbarlichen Gestalten Brods und Weins zu geniessen gegeben habe.

Was Nutzen bringt dieses heiligste Sacrament?

Unsere Seelen werden geistlicher Weis gespeiset und getränkt, gemäß der Schrift: Mein Fleisch ist wahrhaftig eine Speiß, und mein Blut ist wahrhaftig ein Trank. Joan. 6. v. 56. Wir werden auch mit Christo vereiniget. Wer mein Fleisch ißt, und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich in ihm. Jo. 6. v. 57.

Was muß derjenige thun, so dieses Sacrament würdiglich geniessen will?

Vor allen Stücken soll er alle ihm bewußte schwehre Sünden beichten, sonsten gehet er unwürdig hinzu, von welchem der Apostel sagt: Welcher unwürdig ißt und trinkt, der ißt und trinkt ihm selber das Gericht; dieweil er nicht unterscheidet den Leib des HErrn. 1. Cor.

11. v. 29. Er muß auch von 12. Uhr Nachts an, das geringste weder geessen, noch getrunken haben.

q) Von der Buß.

Was lehret die Kirch von der Buß?

Daß die Buß ein Sacrament sey, von Christo eingesetzt, dardurch ein ordentlicher Priester an GOttes statt die Sünden nachläßt und verzeihet; wann der Sünder Reu und Leyd hat, seine Sünd mit dem Mund beichtet, und eine rechte Buß würken will.

Wann hat Christus dieses heilige Sacrament eingesetzt?

Nach seiner Auferstehung, da er seine Apostel anbliese, sprechend: Nehmet hin den Heil. Geist, welchen ihr die Sünd erlasset, den seynd sie entlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen seynd sie behalten. Joh. 20. v. 23.

Wo stehet es geschrieben, daß der Sünder in Herzen Reu und Leyd haben müsse?

Beym Propheten Joel: Bekehret euch zu mir von euerem ganzen Herzen, mit Fasten und mit Weinen, und mit Klagen, zerreisset eure Herzen, und nicht eure Kleider, und bekehret euch zu den HErrn euren GOtt. Joel. 2. v. 12. 13.

Wo stehet es geschrieben, daß der Sünder dem Priester seine Sünd beichten müsse?

Jacob. 5. v. 16. Bekennet einer dem andern eure Sünde. Gleichwie dann auch die ersten Christen gethan haben. Es kamen auch viel deren, die da glaubig waren, und bekannten und erzehlten, (nicht was sie ausgerichtet) sondern was sie gethan hatten. Act. 19. v. 18.

Ist man schuldig alle seine Sünd zu beichten?

Ja, alle Tod-Sünden mit ihren Gestalten und Zahl, wann sie noch so abscheulich und heimlich wären Dann ein Richter muß alle Gebrechen des Verklagten erkennen, sonsten kann er kein rechtmäßiges Urtheil über den Beklagten fällen; die Priester aber seynd zu Richter von Christo bestellt: Was ihr werdet binden auf Erden, soll auch gebunden seyn in Himmel, und was ihr werdet lösen auf Erden, soll auch gelöst seyn in Himmel. Matth. 18. v. 18

Ist es dann möglich, sich aller seiner schwehren Sünden zu erinnern?

Sein Gewissen fleißig erforschen ist wohl möglich, wie Ezechias gethan hat. Isai. 38 v. 15.

Niemand aber ist mehr schuldig zu beichten, als was ihm nach fleißigen Erfor-

schen des Gewissens beyfällt. Die ohne Schuld vergessene Sünden werden durch die Absolution des Priesters mit denen andern, welche man bekennt, nachgelassen; doch mit der Schuldigkeit, selbige, wann sie mit der Zeit einem beyfallen solten, dem Priester zu beichten.

Was soll ein Mensch thun, wann er keinen Priester haben könte?

Zum wenigsten soll alsdann ein armer Sünder seine Sünd GOtt dem Allmächtigen HErrn beichten, und in seinem Herzen eine kindliche und vollkommene Reu über alle seine Sünd erwecken mit einem steiffen Fürsatz nimmermehr zu sündigen, und mit nächster Gelegenheit die Sünd zu beichten.

Wo stehet es geschrieben, daß ein Sünder rechte Buß würken solle?

Bey dem H. Lucas: Thuet würdige Frucht der Buß. Luc. 3. v. 8. Sonderlich soll er verrichten, was ihm von seinem Beicht-Vater zu bethen, zu fasten, oder Allmosen zu geben ꝛc. auferlegt wird, welche Werk alle in Christo geschehen müssen, und ihre Kraft und Würkung aus dem Leyden Christi haben.

Wo-

Woher hat der Priester den Gewalt solche Bußwerk aufzulegen?

Von Christo, welcher denen Priestern nicht allein Gewalt gegeben zu lösen, sondern auch zu binden Matth. 18. v 18. Es bringet auch solches mit sich der richterliche Gewalt, welcher denen Priestern gegeben ist, daß sie als Richter denen Verbrechenden Buß und Straf auferlegen.

Wird dann durch das Sacrament der Buß nicht alle Straf hinweg genommen?

Die Sünd und ewige Straf wird allzeit hinweg genommen: eine zeitliche Straf aber bleibt oftermalen noch übrig. Wie an dem David zu sehen, welcher, nachdem ihm GOtt seine Sünd verziehen, dannoch hat hören müssen: Weil du gemacht hast, daß die Feind des HErrn, GOtt gelästert haben, wegen dieser That, soll der Sohn, der dir gebohren ist, des Todes sterben. 2. Reg. 12. v. 14.

Hat dann Christus nicht für alle Sünd und Straf genug gethan?

Ja, aber also, daß der Mensch durch die von Gott verordnete Mittel ihm die Genugthuung Christi applicire und zueigne; durch das Sacrament der Buß aber, als ein von GOtt verordnetes Mittel, wird diese Genugthuung dem Menschen zur Verge-

bung der Sünd und ewiger Straf; durch die Bußwerk aber zur Vergebung der zeitlichen Straf zugeeignet. Kann also der Mensch, nicht aus sich, ohne Verdienst Christi, sondern durch die Verdienst Christi für die zeitliche Straf genug thun.

r) Von der letzten Oelung.

Was lehret die Kirch von der letzten Oelung?

Daß sie sey ein Sacrament von Christo eingesetzt, darinnen durch das H. Oel und Christi Wort dem Kranken die Gnad GOttes zur Wohlfahrt der Seelen, und etwann auch des Leibs gegeben wird.

Woher weist du, daß die letzte Oelung ein Sacrament sey?

Aus Göttlicher H. Schrifft. Ist jemand krank unter euch, der ruffe zu ihm die Priester, und lasse sie über ihn bethen, und ihn salben mit dem Oel in dem Nahmen des HErrn; und das Gebeth des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der HErr wird ihm erleichtern, und so er in Sünden ist, die werden ihm vergeben werden. Jac. 5. v. 14. 15.

Wie folgt hieraus, daß die letzte Oelung ein Sacrament sey?

Also: Erstlich wird hier gefunden das äusserliche Zeichen, welches ist die Salbung mit Oel. Zweytens wird dadurch der

Mensch

Mensch geheiliget; nemlich die Sünden werden ihm verziehen, welches der Apostel nicht hätte versprechen können, wann Christus es nicht also eingesetzet und befohlen hätte; ist also die letzte Oelung keine blosse Ceremonie in der ersten Christenheit, sondern ein wahres Sacrament allzeit gewesẽ.

s) Von der Priesterweyhe.

Was lehret die Kirch von der Priesterweyhe?

Daß sie ein eigentliches Sacrament sey, von Christo selbst eingesetzt, darin durch das äusserliche Zeichen der Händ-Auflegung des Bischoffs, denen geweyhten Personen Gnad mitgetheilet, und Macht gegeben wird, ihre geistliche Aemter rechtmäßig zu verrichten.

Was sagt die Schrifft von der Priesterweyhe?

Versaume die Gnad nicht, die in dir ist, welche dir durch die Prophezeyung mit Auflegung der Händen des Priesterthums gegeben ist worden. 1. Tim. 4. v. 14. Dieses abermal. 2. Tim 1. v. 5. Welche Sprüch genugsam andeuten, daß durch die ausserliche Ceremonie der Händ-Auflegung des Apostels Pauli dem Timotheo besondere Gnand sey mitgetheilet worden, welches ohne Verheissung und Befehl Christi nicht hat ge-

schehen können: ist also die Priesterweyhe ein wahres Sacrament aus der Schrifft.

Von wem müssen die Priester geweyhet werden?

Von denen Bischöffen allein. Darum schreibet Paulus zu seinem Jünger Tito einen Bischoff. Dieser Sachen halber liesse ich dich zu Creta, datz du die Ding, so noch mangeln, besserest, und besetzest die Stätt mit Priestern, wie ich dir verordnet habe. Tit. 1. v. 5.

t) Von der Ehe.

Was lehret die Kirch von der Ehe?

Daß die Ehe von GOtt eingesetzet Gen. 2. v. 24. Von Christo gut geheisse, Matt. 19. v. 5. 6. und von ihm zu der Höhe eines Sacraments erhohen, wodurch die, so sich nach Ordnung der Christlichen Kirchen verheyrathen, sonderbare Gnad von GOtt empfangen, daß sie in ihrem ehelichen Stand bis in den Todt gottseelig verharren, und ihre Kinder Christlich mögen auferziehen.

Kan man auch aus der Schrifft darthun; daß die Ehe ein Sacrament sey?

Gar wohl; dann Ephes. 5. v. 32. sagt der Apostel von der Ehe: Dieß ist ein groß Sacrament.

Neben dem ermahnet vorhero der Apostel

stel die Ehe-Männer, daß sie lieben sollen ihre Weiber, gleichwie Christus geliebt hat seine Kirch; Christus aber hat seine Kirch geliebt mit beständiger Treu und wahrer göttlicher Lieb; mit solcher Lieb dann sollen die Ehemänner ihre Weiber, und diese hingegen ihre Männer lieben. Solche Lieb können aber die Eheleute nicht von ihnen selbsten, sondern allein durch die Gnad GOttes haben, welche dann Christus ihnen und zwar mittels der Ehe oder ehelicher Vermählung zu geben, muß versprochen haben; wie die heilige Vätter und die allgemeine Kirch zu allen Zeiten gelehret haben. Dahero, weilen bey der Ehe das äusserliche Zeichen, die Einsetzung Christi, und die versprochene Gnad mittels der Ehe zu finden, so muß die Ehe billich ein Sacrament genennt werden.

Wann die Ehe ein Sacrament ist, warum verbietet dann die Kirch den Ehestand?

Die Kirch verbiethet den Ehestand keinem, welcher los und frey ist, und sich selbst nicht durch Gelübd, oder auf eine andere Weis unfähig gemacht hat.

Kan das Band der Ehe nicht aufgelöset werden?

Nein, als nur allein durch den Todt.

Was

Was nun GOtt zusammen gefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden. Matth. 19 v. 6.

u) Von denen Ceremonien und Gebräuchen bey Ausspendung der HH. Sacramenten.

Was lehret die Kirch von diesen Ceremonien?

Daß man solche vestiglich halten solle, wie der Apostel sagt: Es soll alles ehrbarlich und ordentlich geschehen. 1. Cor. 14. am letzten vers. Daher haben die Apostel in allen geistlichen Sachen eine feine Ordnung angestellt, von welcher ebenfalls der Apostel redet: Das übrige, wann ich kommen werde, will ich anordnen. 1 Cor. 11. v. 34. W lche Ordnungen dann nachmals nach Gelegenheit der Zeit seynd vermehret worden von der Kirch, der man zu gehorsamen schuldig ist.

x) Von der Erb-Sünd, und Rechtfertigung des Sünders.

Was lehret die Kirchen-Versammlung zu Trient von der Erb-Sünd?

1. Lehret sie, daß GOtt den ersten Menschen Adam gerecht erschaffen. Eccl. 7. v. 30. Und mit erblicher Gnad und vielen

Ga-

Gaben gezieret, in das Paradeis versetzet habe. Sap. 2. v. 23. Da er mit seiner Nachkommenschafft in grosser Glückseeligkeit solte leben; wann er nicht durch Ungehorsam sich an dem verbottenen Baum vergreiffen würde.

2. Lehret sie, daß nachdem Adam das Gebott freywillig übertretten, und von der verbottenen Frucht geessen er samt seiner Nachkommenschafft der erblichen Gerechtigkeit, und des schönen Lustgartens wegen der Sünd beraubt, des Tods und der ewigen Verdammnuß schuldig worden. Rom 5 v. 12.

3. Lehret sie, daß alle Menschen (es sey dann, daß GOtt einen mit sonderbaren Privilegiē befreye) durch den Fall Adams mit der Erbsünd seyn verunreiniget worden, und daß solche Sünd eigentlich in einem jeden Menschen gefunden werde.

4. Daß die Begierlichkeit und Neigung zur Sünd in dem Getauften zwar verbleibe; aber eigentlich keine Sünd sey; gemäß der Schrift: So ist nichts verdammliches denen, so in Christo JEsu seynd. Rom. 8. v. 1. Und daß der Apostel die Begierlichkeit eine Sünd nenne; weilen sie von der Sünd herkommt, und zur Sünd anreitzet.

Was

Was lehret die Kirchen-Versammlung zu Trient von der Rechtfertigung des Menschen?

1. Lehret sie, daß die Rechtfertigung nicht geschehe aus eigenen Kräften, oder Verdiensten des Menschens; sondern aus denen Verdiensten Christi umsonst. Rom. 3. v. 24.

2. Daß die Rechtfertigung nicht bestehe in dem, daß die Gerechtigkeit Christi dem Menschen zugerechnet werde durch den Glauben an Christum: sondern daß selbige aus denen Verdiensten Christi herkomme, und innerlich in uns sey, gemäß der Schrifft. Gal 4. v. 5. 6.

3. Lehret sie, daß die Rechtfertigung nicht allein geschehe durch blosse Nachlassung der Sünden, sondern auch durch die inwendige Gnad GOttes, gemäß der Schrifft: Die Lieb GOttes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heil. Geist, der uns gegeben ist. Rom. 5. v. 5.

Was lehret die Kirchen-Versammlung von der Vorbereitung zu der Rechtfertigung?

1. Lehret sie, daß eine Vorbereitung oder disposition vonnöthen, gemäß der Schrift. Bereitet eure Herzen dem HErrn. 2. Reg. 7. Der Anfang aber sey von der Gnad GOttes, mit welcher er uns

durch

durch Christum JEsum vorkommt, herzunehmen, gemäß der Schrift: Bekehre uns HErr, zu dir, so werden wir bekehrt werden. Thren. 5. v. 21.

2. Lehret sie, daß der Mensch durch die vorkommende Gnad GOttes erleuchtet, und zur Bekehrung angetrieben, mit GOttes Hülf und Beystand freywillig sich zu GOtt wenden, und zur Rechtfertigung geschickt und bereit machen könne, wie GOtt bey Isaia sagt: Wendet euch zu mir, so wird euch geholfē. Isai. 45. v. 22.

3. Lehret sie, daß der Glaub zwar zur Rechtfertigung vonnöthen, aber allein nicht genug sey, laut der Schrift: So sehet nun, daß der Mensch durch die Werk gerechtfertiget wird, und nicht durch den Glauben allein, Jac. 2. v. 24.

4. Lehret sie, daß neben den Glauben die Forcht GOttes gemeiniglich erfordert werde. Die Forcht des HErrn vertreibt die Sünd. Eccl. 1. v. 27. Die Hoffnung. Sey getröst, mein Sohn, dir werden deine Sünd vergeben. Matt. 9 v. 2 3. Ware Reu oder Buß, und Fürsatz das H. Sacrament der Tauf oder Buß zu empfangen. Laut der Schrift: Thüt Buß, und ein jeder lasse sich tauffen in Nah-

men

men JEsu Christi zu Verzeyhung eurer Sünd. Act. 2 v. 38. 4. Weiter lehret sie, daß alle diese vorhergehende Werk, obwohlen sie übernatürlich seynd, und aus denen Verdiensten Christi herkommen, doch die Rechtfertigung nicht verdienen; sondern daß GOtt aus lauter Barmherzigkeit wegen der Verdiensten Christi, mittels der HH Sacramenten, Tauf und Buß, die heiligmachende Gnad dem Menschen mittheile, und ihm seine Sünd verzeihe, wodurch er aus einem Kind des Zorns ein Kind der Gnaden, aus einem Ungerechten vor GOtt gerecht wird.

Wann der Mensch also gerechtfertiget ist, was muß er weiters thun nach Lehr des Concilii?

Er muß sein Leben bessern, und die Gebott GOttes halten, laut der Schrifft: Lehret sie halten alles, was ich euch gebotten hab. Matth. 28. v. 20. Welche dann der Mensch halten kan mit der Gnad GOttes: Ich vermag alles in dem, der mich stärket. Philip. 4. v. 13.

Muß er auch gewiß glauben, daß ihm seine Sünd verziehen seyn?

Das muß und kan er nicht glauben; dann es ist wider die Schrift, und wider die Vernunft, daß ich etwas anders für

eine

eine göttliche Warheit halten soll, als was GOtt geoffenbaret hat. Wo hat aber GOtt gesagt, daß diesem oder jenem Menschen, nach dem er gebeichtet, seine Sünd nachgelassen seyn? dahero heist es: Der Mensch weiß nicht, ob er der Liebe, oder des Haß würdig sey. Eccl. 9. v. 1.

Hat dann GOtt nicht versprochen Verzeihung ihrer Sünden denen, die an Christum glauben und ihre Sünd beichten?

Ja, das hat er versprochen; aber denen, die da glauben, und ihre Sünd beichten, wie sie sollen. Wo hat aber GOtt gesagt, daß dieser oder jener Mensch glaube, oder gebeichtet habe, wie er gesollt?

Soll dann der Mensch an Verzeihung seiner Sünden zweiflen?

Niemand soll zweifflen an denen Verdiensten Christi; sondern wann man Fleiß angewendet selbiges zu thun, was von ihm erfordert wird, soll ein jeder eine gute Hoffnung haben, daß ihm seine Sünd nachgelassen sey, gemäß der Schrift: So uns unser Herz nicht straffet, so haben wir ein Vertrauen zu GOtt. 1. Jo. 3. v. 21. Dahero denen Catholischen Unrecht geschicht, wann man sagt, daß sie in ihren Glauben an der Gnad GOttes, oder an der Seeligkeit zweiflen.

y) Von der heiligen Meß.

Was lehret die Kirch von der heiligen Meß?

Daß in der heiligen Meß GOtt dem HErrn ein wahres eigentliches und versöhnliches opfer für die Lebendige und Tode aufgeopffert werde.

Hat dieses einen Grund in der Schrifft?

Ja freylich. Dann in der Meß geschicht, was Christus in letzten Abendmal gethan hat, laut der Wort: Das thut zu meiner Gedächtnuß Luc. 22. v. 19. Dazumahl aber hat Christus ein wahres eigentliches Opfer verrichtet, und sich selbsten unter denen Gestalten Brods und Weins dem him̃lischen Vatter mit Danksagung aufgeopfert; dann er sagt Luc. 22. v. 19. Das ist mein Leib, welcher für euch gegeben wird. Dergleichen wird in Original-Text von seinem H. Blut gelesen. Matth. 26. v. 28. welches wird vergossen für viele zur Vergebung der Sünden. Welche Wort auf die gegenwärtige Zeit gehen, zu welcher sie Christus ausgesprochen, und beyde ein Opfer heissen. Wie zu sehen Gal. 2. v. 20. Ephes. 5. v. 25. Tit. 2. v. 14.

Kanst du noch mehrers aus H. Schrifft vorbringen das Meß-Opfer zu beweisen?

Ja. Dann 1. ist Christus ein Priester

nach

nach Ordnung Melchisedech. Hebr. 7. v. 17. Welcher Wein und Brod geopfert. Gen. 14. v. 18. 19. Wo aber hat Christus jemahlen dergleichen gethan, als in letzten Abendmal? 2. Der Prophet Malachias 1. v. 11. sagt: An allen Orten wird meinem Nahmen Opfer aufgeopfert. Dieses kan von keinem als von dem, welches Christus in letzten Abendmal eingesetzt, und anjetzo in der ganzen Christenheit gehalten wird, verstanden werden.

Warum wird das Mes-Opfer ein Versöhn-Opffer für Lebendige und Abgestorbene genennt?

Weilen Christus in letzten Abendmal sich für uns zur Vergebung unserer Sünden aufgeopfert hat, laut der oben angezogenen Worten, Matth. 26. v. 28. Und weilen Christus dazumal sich für viele, das ist, für alle aufgeopfert hat; so muß ja das Meß-Opfer billich ein Versöhn-Opfer für Lebendige und Abgestorbene genennt werden.

Wie kan aber die Meß ein Versöhn-Opfer seyn, indem Christus am Creuz ein Versöhn-Opffer ist worden für alle Sünden?

Am Creuz hat Christus genug gethan für alle Sünden, und hat uns also versöhnt mit seinem himmlischen Vatter;

Jn

In der H. Meß aber wird uns die Genugthuung Christi zugeeignet, also daß wir Kraft des Leydens Christi Gnad empfangen unsere Sünd zu bereuen und abzubüssen. Dahero kan die H. Meß ohne einzigen Nachtheil des blutigen Creutz-Opfers, ein unblutiges Versöhn-Opfer genennt werden.

Haben die Apostel und erste Christen auch Meß gelesen?

Ja freylich, was die Substanz der Heil. Meß, nicht aber, was alle Ceremonien, welche nachmals von der Kirch seynd vermehrt worden, anbelanget; dann also schreibt St. Paulus: Wir haben ein Altar, darvon nicht Macht haban zu essen, die dem Tabernackel dienen. Hebr. 13. v. 10. und Act. 13. v. 2. stehen in griechischen Text diese Wort: Als sie Opfer verrichteten.

z) Von der wesentlichen Gegenwart Christi in H. Abendmal.

Was lehret die Kirch hiervon?

Daß Christus wahrhaftig, leiblich und wesentlich im H. Sacrament des Altars, sobald die heilige Wort von einem recht geordneten Priester über Brod und Wein ausgesprochen, mit Leib und Blut, mit

Seel

Seel und Gottheit zugegen sey, laut der Schrifft: **Nehmet hin und esset, das ist mein Leib. Matth. 26. v. 26. Das ist mein Blut. v. 28.**

Was lehret die Kirch mehr von der Gegenwart Christi in diesem Sacrament?

Daß Christus gegenwärtig sey also; daß kein Brod und Wein mehr vorhanden: sondern das Brod und Wein in dem Leib und Blut Christi Kraft der Wort: **Das ist mein Leib, das ist mein Blut,** verwandlet werden, und nur die Gestalten des Brods und Weins, das ist der Geschmack, die Weisse, Ründe und dergleichen noch übrig bleiben.

Wie beweisest du, daß Brod und Wein verwandelt werden?

Aus denen Worten Christi, welcher deutend auf das jenige, was er in denen Händen hatte, zu seinen Aposteln gesprochen: **Nehmet hin, das ist mein Leib.** Nach gemeinen Verstand aber aller Menschen deutet man auf die Substantz einer Sach, welche man vor sich hat. Hat also Christus in seinē Händen gehabt die Substantz seines heiligen Leibs, nicht aber die Substantz des Brods; sonsten hätte Christus müssen sagen: das ist Brod, und im Brod

mein Leib. Weilen er aber allein gesagt: Das ist mein Leib; so folgt mothwendig daraus, daß die Substantz des Brods nicht mehr gegnnwärtig, sondern kraft seiner Wort sey verwandelt worden.

Wie nennet man diese Verwandlung?

Die Kirch nennet sie eine Verwandlung einer Substantz in die andere, dergleichen in der Natur keine zu finden; dann in denen natürlichen Verwandlungen wird nicht die ganze Substantz, sondern nur die Form einer Sach in die andere Form verwandelt; die Materi aber der Sach bleibt allzeit übrig: in dem heiligen Abendmahl wird die gantze Substantz, die Materi und Form des Brods und Weins verwandlet. Wiederum: In denen natürlichen Verwandlungen werden auch die Gestalten einer Sach verändert: Im heiligen Abendmahl verbleiben die Gestalten des Brods und Weins unverändert.

aa) Von der Niessung des allerheiligsten Sacraments.

Was lehret hievon die Kirch?

Daß unter einerley Gestalt der gantze unzertheilte Christus vollkommentlich, und das wahre Sacrament seines Fronleichnams genossen und empfangen werde.

Wie

Wie beweisest du, daß Christus unter einerley Gestalt sey gantz und unzertheilt?

Aus der Schrifft Rom. 6. v. 9. wird gelehrt: daß Christus einmal gestorben, und ins künftig nicht mehr sterben werde. Woraus folgt, das die Seel von dem Leib, und der Leib von dem Blut, nicht könne abgesondert werden; wo dann der Leib ist, da ist auch das Blut, die Seel und der ganze Christus. Kraft der Wort Christi ist zwar der Leib allein zugegen in der Hosti, aber Kraft der unabsonderlichen Vereinigung eines Theils mit dem andern, ist der ganze Christus gegenwärtig.

Kanst du beweisen, daß unter einerley Gestalt das wahre Sacrament genossen werde?

Ja, gar leicht. Dann zu einen wahren Sacrament gehört ein äusserliches Zeichen, von Christo eingesetzt, dardurch der Mensch geheiliget wird. Alles dieses befindet sich bey einer Gestalt; so muß dann auch unter einer Gestalt das wahre Sacrament empfangen werden.

Ist es auch zuläßig unter einerley Gestalt Christum zu empfangen?

Ja freylich; dann wo kein Gebott ist, da ist keine Ubertrettung, sagt Paulus Rom. 4. v. 15. Nun aber kann kein Gebott für

alle dargethan werden, Christum unter zwey Gestalten zu empfangen; so muß es dann zuläßig seyn, unter einer Gestalt ihn zu empfangen.

Sagt nicht Christus: trinckt alle daraus?

Das sagt Christus zu denen Aposteln, so gegenwärtig waren, und wolte sie dardurch mahnen, es solte ein jeder so viel trincken, daß der Kelch auf alle reichen möchte; wie Lucas 22. v. 17. solches ausleget, sprechend: theilet ihn unter euch. Dahero Marcus 14. v. 23. hinzusetzt: sie haben alle daraus getruncken; nemlich alle Apostel (zu welchen gesagt war, trincket alle daraus) haben daraus getruncken. Kann also dieser Spruch kein Gebott seyn für alle Christen.

Warum sagt dann Christus, was ich euch sag, sag ich allen. Marci 13. v. 37?

Da der HErr dieses mahnet, redet er von dem Wachen; dann also lautet der Text: Was ich euch sag, sag ich allen, wachet. Im übrigen, was Christus zu denen Aposteln gesagt, geht nicht alles alle Christen an; sonsten müsten alle Christen durch die Welt ziehen und predigen.

Ist das kein Befehl: das thut zu meiner Gedächtnuß?

Freylich. Es stehet aber nirgends, daß man

man solches unter zweyerley Gestalten verrichten solle. St. Lucas 22. 19. erzehlet diese Wort gleich auf die Ausspendung des Brods; und nach den Kelch thut er deren keine Meldung mehr. Der H. Paulus zwar 1. Cor. 11. v. 25. wiederholet solche Wort auch nach Auspendung des Kelchs; aber mit diesem Beding: das thut, so oft ihr trinckt, zu meiner Gedächtnuß. Welche Wort gar kein Gebott zu trincken [illegible]: sondern allein andeuten, daß, wann man trincken wollte, solches zur Gedächtnuß Christi geschehen sollte.

Hat nicht Christus gebotten Joan. 6. daß alle seyn Fleisch essen, und sein Blut trincken sollen?

Ja, das hat er gebotten, und hat es allen gebotten. Darbey aber geschicht keine meldung, daß solches unter zweyerley Gestalten soll geessen und getruncken werden. An gemeldtem Ort des H. Johannis erfordert Christus nichts mehr, als daß zu Erhaltung des geistlichen Lebens sein Fleisch und Blut soll genossen werden, welches, weilē es unter denen Gestalten des Brods vollkommentlich geschicht, so ist die andere Gestalt des Weins nicht vonnöthen.

Hat nicht Christus das Sacrament unter zweyerley Gestalten eingesetzt?

Ja, aber die Einsezung ist kein Gebott. GOtt hat viele Ding, als den Ehstand, Priesterweyhe, eingesetzt; aber darum nicht allen gebotten. Daß aber Christus Fleisch und Blut unter zweyerley Gestalten seinen Aposteln hat geben wollen, war die Ursach, weilen er sie zugleich zu Priester gemacht, daß sie das Denck-Opffer seines Leidens und Sterbens, worzu zweyerley Gestalten vonnöthen, verrichten solten. Also kann hieraus keine Gleichheit und Schuldigkeit für alle unter zweyerley Gestalten genommen werden.

Haben nicht die erste Christen unter zweyerley Gestalten communicirt?

Ja, wie die Corinthier, aber aus keinem göttlichen Gebott. Sonsten haben sie auch unter einerley Gestalt communicirt, wie genugsam geschlossen wird, aus Act. 2. v. 42. Act. 20. v. 7. allwo von der Brodbrechung allein, nichts aber von dem Kelch-trincken gemeldet wird.

Warum hat dann die Kirch nur unter der Gestalt des Brods zu communiciren befohlen?

Darum: weilen die Gestalten des Weins leichtlich können verschüttet, und also das hei-

heilige Blut verunehret werden. Zweytens: auch weilen es nicht nöthig ist, unter zweyerley Gestalt zu communiciren; dann unter einerley Gestalt bekommt der Mensch so viel als unter zweyerley. Drittens: weilen hierdurch dem Menschen nichts entzogen wird, inmassen Christus verspricht das ewige Leben, sowohl denen die unter einer, als welche unter zweyerley Gestalten communiciren. Wer von diesen Brod essen wird, der wird leben in Ewigkeit. Johan. 6. v. 52..

Es wird ihnen doch ein Theil vom Testament oder Erbschafft Christi entzogen?

Gar nicht. Dann unser Erbschaft, welche uns Christus versprochen, ist das ewige Leben, laut der Schrifft: Auf daß wir Erben seyn, der Hoffnung nach, des ewigen Lebens. Tit. 3. v. 7. Von dem ewigen Leben wird keinem etwas entzogen. Christi Leib und Blut aber ist uns nicht zur Erbschafft, sondern zur Speiß und Trank, wie denen Juden vor Zeiten das Manna zur Wegzehrung, von Christo hinterlassen worden.

Nennt nicht Christus ausdrücklich den Kelch das Neue Testament in seinem Blut Luc. 22.

Wie diese Wort Christi zu verstehen

seyn, legt aus Matthäus; indem er also sagt, 26. v. 28. Das ist mein Blut des neuen Testaments; Nemlich, das ist das Blut, dardurch die Versprechung des ewigen Lebens, welches das neue Testament oder Erbschaft ist, bestättiget wird. Dann gleichwie das alte Testament durch das Blut der Thiere ist bekräftiget worden, also hat auch Christus sein neues Testament mit seinem eigenen Blut bestätigen wollen. Ist also das Fleisch und Blut Christi kein Erbschafft zu nennen; und wann es auch also wäre; so gienge doch denen, welche Christum unter einerley Gestalt bekommen, nichts ab; dann unter einerley Gestalt bekommen sie nicht allein das Fleisch, sondern auch das Blut, ja den ganzen Christum.

Was lehret die Kirch von der Anbethung dieses Sacraments?

Sie lehret, daß weilen JEsus Christus wahrhaftig und leiblich durch die Allmacht GOttes unter denen Gestalten Brods und Weins zugegen ist, ihm seine schuldige Ehr und Anbethung gebühre; darn,

dann, obwohl Christus fürnemlich darum im H. Sacrament gegenwärtig ist, das man ihn geniessen soll, so wird dannoch das Anbethen hierdurch nicht aufgehoben: gleiwie dann auch Christus selbst, obwohl er fürnemlich zu den End in diese Welt gekommen, uns durch seinen Tod zu erlösen; dannoch die Ehr, welche die heilige drey König, Petrus, der Blindgebohrne und Aussätzige ihm angethan, nicht ausgeschlagen, oder gestrafft, sondern angenommen und hat sich anbethen lassen.

Ist es nicht eine Abgötterey eine Hostie in der Monstrantz ausstellen, oder auf denen Gassen herum tragen und selbige anbethen?

Christum anbethen ist keine Abgötterey: In dem Augenblick, in welchem ein recht geweyhter Priester die Wort der Einsetzung ausspricht: Das ist mein Leib, ist Christus mit Gottheit und Menschheit gegenwärtig, und bleibt gegenwärtig, wann er schon nicht genossen wird; dann Christi Wort seynd kräftig, und müssen wahr seyn für gegenwärtige Zeit, für welche sie ausgesprochen werden. Neben den so nennet Christus sein Fleisch eine Speiß, und sein Blut ein Trank. Johan. 6. v. 55.

Nun ist allen Menschen bekannt, daß Speiß und Trank sey vor der Niessung; muß also Christi Fleisch und Blut vor der Niessung zugegen seyn: folgsam wann die Hosti angebethet wird, wird nicht Brod, sondern Christus angebethet, welches gar keine Abgötterey ist.

bb) Von dem Fegfeuer.

Was lehret die Kirch von dem Fegfeuer?

Sie lehret, daß ein Ort sey, in welchen jene Seelen aufgehalten werden, welche zwar in der Gnad GOttes aus dieser Welt abgeschieden, doch aber die Straffen für ihre, obwohlen schon verziehene Sünden, noch nicht völlig abgebüßt haben.

Hat das Fegfeuer einen Grund in H. Schrift?

Ja freylich; dann **wer etwas redet wider den heiligen Geist, dem wirds nicht vergeben werden, weder in dieser, noch in jener Welt.** Matth. 12. v. 32. Hieraus ist abzunehmen, daß etliche Sünden im zukünftigen Leben vergeben werden: nemlich so viel die Straff belanget. Solches aber kann im Himmel nicht geschehen; dann nichts beflecktes zum Himmel eingehet, Apoc. 21. v. 27. Auch

nicht in der Höllen, daraus keine Erlösung ist. Matth. 25. v. 46. So muß dann dieses am dritten Ort, so man das Fegfeuer neunet, geschehen.

Wiederum St. Paulus sagt 1. Cor. 3. v. 15. **Er aber wird seelig, so doch als durchs Feuer.** Hier redet er von einem Feuer, welches nach dem Tag des HErrn folget, das ist nach dem particular Gericht GOttes. Durch dieses Feuer können nicht verstanden werden die Trübseeligkeiten dieser Welt; dann solche haben nach dem Tod ein End. Es kann auch dardurch nicht verstanden werden das höllische Feuer; dann durch das wird niemand seelig: so muß es dann ein anders Feuer seyn, welches die Vätter Fegfeuer nennen.

Die Schrifft thut aber nur Meldung von zweyen Oertern, des Himmels und der Höll, so muß dann das Fegfeuer nur ein Gedicht seyn?

Wahr ist es, daß die Schrift allein zweyer Oertern Meldung thut, wo man nemlich ewig bleiben wird. Und wie kanns ein Gedicht seyn, da vor Christi Zeiten für die Abgestorbene Opfer seynd verrichtet worden. 2. Machab. 12. v. 43.

Woher weist du, daß die Seelen im Fegfeuer von denen glaubigen Menschen Hülf und Trost empfangen?

Aus der H. Schrifft; 2. Machab. 12. v. 46. Es ist eine heilige gute Meynung, das man für die Todten bittet, daß sie von Sünden ledig und los werden.

Müssen dann alle Catholische ins Fegfeuer?

Das hat die Kirch niemalen gelehrt; sondern durch Buß und Pönitenz, wie auch durch andere Werk der Lieb, kann der Mensch gereiniget werden, daß er ohne Fegfeuer könne seelig werden.

cc) Von Verehrung und Anruffung deren Heiligen.

Was lehret die Kirch von Verehrung deren Heiligen?

Daß man die Heiligen GOttes ehren soll, weilen sie GOtt selbsten ehret. Wer mir dienen wird, den wird mein Vatter ehren. Johan. 12. v. 26. Und warum solte man sie nicht ehren? Man ehret ja einen Menschen wegen seinen natürlichen Gaben, wie vielmehr soll man einen Heiligen ehren wegen seinen übernatürlichen Gaben und Heiligkeit?

GOtt

GOtt gebühret aber allein die Ehr, 1. Tim. 1. v. 17.

Ja, GOtt gebührt allein die höchste Ehr, als einem HErrn Himmels und der Erden. Denen Heiligen aber gebührt ein viel geringere Ehr, nemlich als Dienern und Freunden GOttes.

Man sagt aber, die Catholischen bethen die Heiligen an?

Das ist nicht wahr, und nur erdichtet, die Catholische Religion verhaßt zu machen. Anbethen heist so viel als einen für einen HErrn Himmels und der Erden erkennen, und ihn also verehren. Diese Meinung haben die Catholischen von denen Heiligen gar nicht.

Was lehret die Kirch von Anruffung deren Heiligen?

Sie lehret: daß, gleichwie wir das Gebeth und die Vorbitt deren Heiligen dieses Lebens mögen begehren, Rom. 15. v. 30. ohne Nachtheil des Mittler-Amts Christi; also mögen wir auch von denen Engeln und Heiligen im Himmel begehren, daß sie zugleich mit uns vor dem Gnaden-Thron Gottes wollen niederfallen, und ihr Gebeth mit dem unsrigen vereinigen, damit wir desto eher von GOtt erhöret werden, und erhalten, was wir begehren.

Lieset man aber auch in der Schrift, daß man die Heiligen im Himmel um Fürbitt angeruffen?

Ja freylich; dann H. Johannes Apoc. 1. v. 4. sagt. Gnad sey mit euch und Fried von dem, der da ist, und der da war, und der da kommen wird, und von denen sieben Geistern, welche vor dem Angesicht seines Throns seynd. Allhier wünschet H. Johannes denen sieben Kirchen in Asien Gnad und Fried von denen sieben Geistern; wie könnte er ihnen aber solches anwünschen, wann er die heilige Geister nicht angeruffen hätte um ihre Fürbitt.

Wir sollen aber allein GOtt anruffen in unseren Nöthen?

Ja, GOtt allein sollen wir anruffen als einen Erretter und Helfer. Also aber ruffen wir die Heiligen nicht an; dann sie können uns nicht erretten, und nicht helffen, sondern sie könen nur bitten, damit uns geholfen werde; und also wann die Catholische bitten, daß der Heilige ihnen helfen möge, begehren sie nichts anders, als daß durch Fürbitt des Heiligen ihnen möge von GOtt geholfen werden.

Ist

Ist aber nicht Christus unser einziger Mittler und Fürsprecher bey GOtt?

Ja, das glauben wir festiglich. An dem Mittler- und Fürsprecher-Amt wird Christo nichts benommen, wann wir schon die Heiligen um Fürbitt anruffen; dann die Heiligen müssen alles durch Christum begehren, und ohne Christo erlangen sie nichts von GOtt, und von Christo haben sie die Gnad, daß sie bitten können. Dahero bleibt Christus der einzige Mittler und Fürsprecher, und geschicht GOtt eine grössere Ehr, wann die Heiligen mit uns, als wann wir allein für uns durch Christum etwas begehren sollten.

Ist es gebotten die Heiligen anzuruffen?

Kein Gebott ist vorhanden, dannoch ist es sehr nützlich, weilen unser Gebeth sehr unvollkommen; hingegen das stäte Gebeth des Gerechten bey GOtt sehr viel vermag. Jac. 5. v. 16.

Was lehret die Kirch mehr von denen Heiligen?

Daß sie würklich im Himmel für uns bitten. Solches erhellet aus der heiligen Schrifft. Zach 1. v. 12. Allwo der Engel also zu GOtt gebetten: HErr Zebaoth, wie lang wirst du dich nicht

er-

erbarmen über Jerusalem, und über die Stadt Juda, über welche du bist zornig gewesen. Neben dem lieben uns die Heiligen nicht weniger im Himmel, als da sie waren auf Erden: dann die Lieb zerfällt nicht. 1. Cor. 13. v. 8. Warum sollten sie dann nicht für uns bitten?

Was lehret die Kirch von denen Reliquien deren Heiligen?

Sie lehret, daß die wahre Reliquien deren Heiligen sollen in Ehren gehalten werden, doch also, daß die Ehr, welche denen Reliquien erzeigt wird, denen Heiligen im Himmel, und durch diese GOtt dem Allmächtigen zugeeignet werde. GOtt ehret ja selbst die Reliquien deren Heiligen. Der HErr bewahret alle ihre Gebeine. Psal. 33. v. 21. GOtt thut auch offt Wunder durch die Gebein, Kleider, Tücher seiner Heiligen. Act. 19. v. 12. 4. Reg. 13. v. 21.

Was lehret die Kirch von denen Bildern deren Heiligen?

Sie lehret, daß man selbige aufhalten, und gebührende Reverenz und Ehr erzeigen soll; doch daß die Ehr, welche vor oder bey denen Bildern geschiecht, dem erzeigt werde, welcher durch die Bildnuß vor-

vorgestellet wird. Welches dann der H. Schrifft ganz gemäß ist, Josue 7. v. 6. Allwo Josue ohne Abgötterey auf sein Angesicht zur Erden für der Archen des HErrn gefallen ist.

dd) Vom Ablaß.

Was lehret die Kirch von dem Ablaß?

Daß Christus der HErr den Gewalt des Ablaß seiner Kirchen gegeben habe. Dann gleichwie die Macht von Sünden loszusprechen, vollkommentlich dem Heil. Petro von Christo ist mitgetheilet worden, laut jener Wort: *Was du wirst lösen auf Erden, soll auch gelöst seyn im Himmel:* Also ist ihm auch der Gewalt gegeben worden, die verdiente Straff durch sonderbare Application der Genugthuung Christi nachzulassen.

Welche Werk werden gemeiniglich vorgeschrieben den Ablaß zu verdienen?

Gemeiniglich eine reumüthige Beicht, und Communion, dann auch ein eifriges Gebeth, etwann sieben Vatter unser und Ave Maria, für Erhöhung der Catholischen Kirchen, Ausreuttung deren Ketzereyen, Vereinigung deren Christlichen Poten-

taten, welches Gebeth in einer darzu benennten Kirchen geschehen muß.

ee) Von der Heil. Catholischen und Apostolischen Römischen Kirch.

Was wird durch die Römische Kirch verstanden?

Es wird dadurch verstanden die Kirch, welche von dem heiligen Apostl Petro zu Rom erstens gestiftet, und durch seine ordentliche Nachfolger bis auf unsere Zeiten regiert und erhalten worden.

Woher weiß man, daß der Heil. Petrus zu Rom gewesen?

Aus Zeugnissen der bewärthesten Scribenten, welche dieß einhellig bekräftigen. Wann Petrus nicht wäre zu Rom gewesen, wo ist er dann gestorben? woher ist sein Grab so herrlich zu Rom? warum haben die heilige Vätter den Römischen Stuhl allzeit St. Petri Stuhl genannt? sollen sie nicht gewußt haben, wer die Kirch zu Rom gestift habe?

Kann man auch aus der Schrift darthun, daß Petrus zu Rom gewesen?

Gar wohl; dann Petrus hat seine erste Epistel geschrieben zu Babylon 1. Petr. 5. v. 13. Nun kann dieses nicht geschehen

seyn zu Babylon in Assirien, weilen zu der Zeit, als Petrus gewesen, die Juden aus ganz Assiria schon långst verbannet gewesen, nach Zeugniß Josephi des Juden. Sonsten ist dazumal kein Babylon zu finden gewesen, als ein berůhmtes Schloß in Aegypten, wohin Petrus nie gekommen ist; so muß es dann die Stadt Rom gewesen seyn, welche der Heil. Johannes Babylon nennet, Apoc. 17. v: 5. aus Ursachen, weilen zu der Zeit die Stadt Rom noch voll war allerhand Abgötterey.

Wie kann die Römische Kirch Catholisch oder allgemein genennt werden, indem sie allein zu Rom ist?

Darum, weilen die Lehr der Römischen Kirch in der ganzen Welt zu allen Zeiten ist geprediget und ausgebreitet worden. Wie St. Paulus sagt: Euer Glaub wird in der ganzen Welt verkůndiget. Rom. 1. v. 8.

Wie kann die Lehr der Römischen Kirch Catholisch seyn, indem sie in vielen Königreichen nicht geduldet wird?

Es ist genug, daß die Lehr der Römischen Kirchen vor Zeiten entweder in allen Königreichen ist geprediget warden, oder noch wůrklich geprediget wird. Es

ist

ist aber bekannt, daß die Lehr der Römischen Kirch in Afrika, in Asia, und in ganz Europa sey verkündiget worden; so ist dann und soll die Lehr der Römischen Kirchen Catholisch oder allgemein genennt werden.

Wann die Lehr der Römischen Kirch allgemein ist, so muß auch diese Lehr zu allen Zeiten von denen Aposteln her in der Welt seyn verkündiget worden?

Ja, daß ist wahr. Man wird auch kein einzige Zeit finden, zu welcher diese Lehr nicht sey geprediget worden. Wan schon diejenige, welche sich zu dieser Lehr bekannt haben, auf das eusserst verfolgt gepeiniget, und gemartert worden; so ist, doch diese Lehr, je mehr und mehr in der Welt ausgebreitet worden.

Warum wird die Römisch-Catholische Kirch heilig genennet?

Erstens, weilen ihr Lehr heilig ist; dann sie lehret, daß man soll alle Sünd und Laster meiden, die Gebott Gottes und der Kirchen halten; durch Haltung der evangelischen Räthen nach einen vollkommen Leben trachten, gute Werk und Tugend üben, die heilige Sacramenten würdiglich empfangen, und viel andere

Ding mehr. Wer nun dieser Lehr nachkommt, wird gewiß heilig.

Zweytens, weilen zu allen Zeiten viele Heilige in dieser Kirchen gefunden worden, deren Heiligkeit GOtt auch durch viele Wunderwerk bekräftiget hat. Dergleichen seynd der H. Hieronymus, der H. Ambrosius, der H. Augustinus, der H. Gregorius, der H. Bernardus, und unzählig viel andere, welche alle Römisch-Catholisch gewesen; dann sie haben geglaubt, was wir glauben: sie haben Meß gelesen, wie wir: sie haben die Heiligen angeruffen, wie wir: sie seynd dem Römischen Pabst und der Römischen Kirchē unterthänig gewesen, wie wir.

Wann die Römisch-Catholische Kirch so heilig ist warum werden dann so viele gottlose Menschen in derselben gefunden?

Darum, weilen sie nicht leben nach der Lehr der Römisch Catholischen Kirche Dahero sind sie eben wie Judas unter denē Aposteln. Luc. 6. und wie das Unkraut unter den Weitzen. Matth. 12.

Wie kaň die Römisch Catholische Kirch heilig seyn, indem sie wieder GOtt, wieder Christum und sein heiliges Wort so viel Irrthum lehret?

Das seynd lauter Lügen und Falschheiten,

ten, von denẽ Feinden der Römischẽ Kirch erdichtet, selbige dem Volk nur verhaßt zu machen. In der Wahrheit aber erkennet die Römische Catholische Kirch, und bethet an allein einen GOtt. Sie erkennet auch keinen andern Mittler und Erlöser als Christum JEsum, durch dessen Verdiensten all unsere Werk, Meß-Opfer und Sacramenten ihre Kraft haben. Sonsten kann nicht dargethan werden; daß ein einziger Lehr-Punct in der Römischen Kirch der heiligen Schrift zuwieder sey.

Warum wird die Römisch-Catholisch Kirch Apostolisch genannt?

Dieweil in der Römischen Kirch allein gefunden wird eine ordentliche unzertrennte Nachfolge der obristen Hirten und Vorstehern der Kirchen, seither von dem ersten Pabst St. Petro dem Apostel bis auf den jetzt regierenden Pabst zu Rom.

Ist aber auch die Apostolische Lehr in der Römischen Kirchen allzeit geblieben?

Ja freylich; dann was die Römische Kirch geglaubt und gelehrt unter den ersten Pabst St. Petro, das hat sie auch geglaubt, und in der ganzen Welt verkündiget unter den anderten Pabst Lino, und

so

so fort bis auf den jetzigen Pabst. Und dieses ist ganz gewiß; dann weilen die Stadt Rom, und der Römische Pabst in der ganzen Welt bekannt ist; wann ein Pabst einen neuen Glauben angefangen hätte, so hätte sich die ganze Welt darob entsetzt, und könnten ja unsere Widersager wissen, welcher Pabst solches gethan hätte. Es würden auch die Römisch-Glaubige von ihrem Anfänger einen gewissen Nahmen empfangen haben; sie heissen aber Papisten von ihrem sichtbarlichen Oberhaupt dem Pabst, desgleichen gewesen ist St. Petrus und alle seine Nachfolger.

Warum wird die Römische Kirch eine Mutter und Meisterin der anderen Kirchen genennet?

Dieweil die Römische Kirch zu allen Zeiten in alle Länder Lehrer und Prediger ausgesandt hat, durch welche die Heyden zu Christo bekehrt, und neue Particular-Kirchen aufgerichtet worden.

ff) Von dem Römischen Bischof.

Was lehret die Kirch von dem Römischen Pabst?

Daß er sey des H. Petri obersten Apostels Nachkömmling im Hirten-Amt.

Des-

Dessen giebt Zeugnuß die ganze Antiquität, welche je und allweg dafür gehalten, daß der Heil. Petrus, nachdem er seinen Bischöflichen Sitz zu Antiochia sieben Jahr lang gehabt, denselben nachmalen um das vierzehende Jahr nach den Leyden des HErrn gegen Rom verändert, und daselbst die Kirchen GOttes regiert 25 Jahr, und sey endlich im 40. Jahr nach dem Leyden des HErrn unter dem wüterigen Kayser Nerone nach der Weissagung des Herrn Joan 21. v. 19. gekreutziget worden eben am selbigen Tag, da der H. Paulus auch daselbst um Christi Willen enthauptet worden. Sein Grab wird noch auf heutigen Tag gewiesen zu Rom, wie dann auch die Wahlstatt seines Leydens. Also zeugt die ganze Antiquität, so viel die Substantz der Histori belangt, obschon einer oder der andere in der Jahrzahl etwas ändert. Nun wissen wir aus denen uralten, gewissen und glaubwürdigsten Jahr-Büchern, wie die Römische Päbst nacheinander auf den H. Petrum rechtmäßig gefolget; so ist dann gewiß, daß die Römische Päbst des H. Petri Nachkömmlinge in dem Hirten-Amt seyen.

Was lehret die Kirch mehr von Römischen Pabst?

Daß er sey des HErrn JEsu Christi Statthalter allhier auf Erden, oder ein sichtbarliches Oberhaupt der Kirchen. Dieses folgt aus dem vorigen; dann ein ordentlicher Nachfolger in einem Amt, hat eben denselbigen Gewalt und Authorität, welchen sein Vorfahrer gehabt hat, wie für sich selbst bekanntlich: Nun aber ist der römische Pabst ein ordentlicher Nachfolger des H. Petri, wie in vorigen bewiesen; also hat der römische Pabst auch den Gewalt, welchen Petrus gehabt hat. St. Petrus aber war ein Statthalter Christi, oder das sichtbarliche Oberhaupt der Kirchen Christi auf Erden; so folgt, daß dergleichen auch seye der römische Pabst.

Woher probierest du aber, daß Petrus das Oberhaupt der Kirchen Christi gewesen sey?

Aus der Schrift, gar leichtlich. Erstens, hat Christus dem Petro allein die Schlüssel des Himmels versprochen, Matth. 16. v. 19. die Schlüssel aber seynd ein Zeichen des Gewalts über andere. Zweytens, hat Christus dem H. Petro den Ge-

walt über seine Kirch mitgetheilet, indem er zu ihm gesprochen: Weyde meine Schaaf, weyde meine Lämmer. Drittens hat St. Petrus solches Oberhirten-Amt exerciert. Act. 2. 3. 4. 5. 15. Aus welchem dann klar ist, daß Petrus von Christo zum sichtbarlichen Oberhaupt seiner Kirch gesetzt worden, und folgsam auch sein Nachfolger im Oberhirten-Amt das sichtbarliche Oberhaupt der Kirchen seyn muß.

Man sagt aber der Pabst seye der Antichrist?

Das sagen unverständige Leute. Der Antichrist wird ein einzige Person seyn 2. Thes 2. v. 3. Welchen die Juden werden annehmen als ihren Messiam, Joan. 5. v. 43. Er wird einen Krieg führen wieder die Heiligen, Dan. 7. v. 21. er wird wenig Jahr regieren, und darauf soll das letzte Gericht bald folgen. ibidem. Er wird sich auch für einen GOtt ausgeben, Christum verwerfen; welches sich auf den römischen Pabst nicht reimet, der GOttes, Christi und der Heiligen Ehr jederzeit verthätiget hat, und auch noch verthätiget.

Es seynd aber auch gottlose Päbste gewesen?

Das laugnet man nicht. Doch seynd vielmehr fromme, als böse gewesen. Von den wenigen heist es, was Christus sagt: Thut was sie euch sagen; aber nach ihren Werken sollt ihr nicht thuen. Matth. 23. v. 3.

Ist man dann schuldig im Gewissen dem römischen Pabst zugehorsamen?

Ohne Zweifel; dann Christus sagt: Wer euch höret, der höret mich, und wer euch verachtet, der verachtet mich. Luc. 10. v. 16.

Und weilen Christus unser Heyland dem H. Petro, und seinen Nachfolgern die Macht gegeben hat, die Christglaubige zu regieren, als Schäfflein zu weyden, zu binden und aufzulösen: als müssen die Christen auch verbunden seyn ihren Hirten zu gehorsamen.

gg) Von denen Concilien oder allgemeinen Kirchen Versammlungen.

Was lehret die Kirch von denen allgemeinen Concilien?

Sie lehret, daß, gleichwie unmöglich, daß die ganze Kirch in Glaubens-Sachen

fehlen könne; also sey auch unmöglich, daß die allgemeine Concilia in ihren Glaubens-Schlüssen fehlen: Dann die Fehler derselbigen würden nothwendig einen Fehler der ganzen Kirche nach sich ziehen. Dahero lehret auch die Kirch, daß alles, was im letzten allgemeinen Concilio zu Trient aufgesetzt, verordnet, und beschlossen worden, für ungezweiffelt soll angenommen werden. Hergegen soll man auch alles verwerfen, verfluchen, und verdammen, was von der Kirch verworfen, verflucht, und verdammt worden.

Ist es wahr, daß man auch seine Unkatholische Eltern verfluchen und verdammen müsse?

Daß ist nicht wahr. Die Kirch lehret, daß man die Ketzerey und Irrthum, welche von der Kirchen verflucht und verdammt worden, ebenmäßig verfluchen und üerdammen solle; die uncatholischen Eltern aber seynd die Ketzerey und Irrthum nicht: wie soll man dann sie verfluchen und verdammen?

Haben die Aposteln auch solche Kirchen-Versammlungen gehalten;

Ja freylich, wie zu sehen, Act. 15. dann als sich ein Streit erhoben, ob man

ne-

neben den Christlichen Glauben schuldig seye, sich dem Gesatz der Beschneidung zu unterwerfen, haben sie einhellig solches vor unnöthig beschlossen, welcher Schluß bis auf den heutigen Tag als ein Glaubens-Artikul allerseits gehalten wird.

hh) Von dem allein seeligmachenden Glauben.

Welches ist dann die wahre Kirch, worinn man allein kann seelig werden?

Das ist die Römisch-Catholische Kirch; dann diese allein hat alle Eigenschaften, welche die wahre Kirch haben soll. 1. Sie ist einig in der Glaubens-Lehr an allen Orten der Welt.

2. Sie ist auch heilig wegen der Lehr und wegen den heiligen Leuthen, so darinn zu allen Zeiten gefunden worden. 3. Sie ist in der ganzen Welt ausgebreitet, und zu allen Zeiten von denen Aposteln her sichtbar gewesen; auch endlich ist sie Apostolisch. Hingegen ist keine andere Kirch in der Welt, welche also beschaffen sey. Dahero ist die Römisch-Catholische allein die einzige wahre Kirch

Christi auf Erden, worinn man kann seelig werden.

Wie kann die Römisch-Catholische Kirch die wahre Kirch seyn, indem sie so vielmahl geirret hat?

Daß die Römisch-Catholische Kirch auch in einem einzigen Articul gefehlet habe, kann nimmermehr erwiesen werden. Von ihr kann man allein sagen, daß sie sey ein Säul und Grundveste der Wahrheit, und daß sie von denen Pforten der Höllen nicht sey überwältiget worden.

Wann die Römisch-Catholische Kirch die wahre Kirch ist, warum haben dann die Uncatholische mehr Glück und Seegen auf Erden, als die Catholische?

Christus der HErr hat seinen Glaubigen nicht Glück und Seegen auf Erden versprochen; aber wohl seine Gnad und das ewige Leben. Sonsten hat er den Seinigen viel Verfolgungen und Trübsal vorgesagt. Und je lieber ihm selbige seynd, desto mehr müssen sie gemeiniglich leiden, laut der Wort: Welchen GOtt liebt, den züchtiget er. Hebr. 12. v. 6. Im übrigen; wann es einen Neubekehrten übel gehet, geschicht solches nicht zur Straf, wie die Unverständige re-

reden, sondern zur Prob der Beständigkeit. Darum heist es: Sohn, der du trittest zum Dienst GOttes, bereite dich zur Versuchung. Eccle. 2. v. 1.

Wie kommt es aber, daß, wann der Catholische Glaub so gut ist, man darüber schwören müsse, selbigen zu halten?

Bey GOtt schwören, daß man Treu und Glauben halten wolle in zuläßigen Dingen, ist eine übliche Sach auf Erden. Man pflegt solches zu thun in weltlichen Dingen, wie vielmehr kan solches geschehen in Christlichen Sachen? Also hat gethan David Ps. 118. v. 106. Ich hab geschworen, und mir fürgesetzt, daß ich die Gericht deiner Barmherzigkeit bewahren will. Solchen Schwur erfordert die Kirch billig von denen Neubekehrten; damit sie also ihrer Beständigkeit desto mehr versichert sey. Und solchen Schwur zu thun, soll denen Neubekehrten nicht schwer fallen; weilen den wahren Glauben halten, eine Sache ist, so an ihm selbsten gut, und dem Menschen nothwendig ist zur Seeligkeit. Sonsten schwören böses zu thun, oder in seinen irrigen Glauben zu bleiben, ist nim-

mermehr zuläßig, und soll auch solcher Schwur von keinem gehalten werden.

Kann dann Niemand ausser der Römisch-Catholischen Kirchen seelig werden?

Niemand. Dann ohne den wahren glauben ists unmöglich, GOtt zu gefallen. Hebr. 11. v. 6. Dieser wahre Glaub aber findet sich allein in der Römisch-Catholischen Kirch.

So werden dann alle Uncatholische verdammet?

Ja, alle Uncatholische, denen die Wahrheit des Catholischē Glaubens genugsam vorgestellt, und danoch von ihnen verworfen wird: alle diese werden verdammt. Es kann aber seyn, daß unter denē Uncatholischē gefunden werden viele Einfältige, welchen die Wahrheit des Catholischen Glaubens nicht genugsam vorgestellet wird, und also, weilen sie nichts anders wissen, sündigen sie durch ihren Unglauben nicht, gehören auch zu der Catholischen Kirchen, in welche sie durch den empfangenen Tauf eingetretten, und darin verbleiben, bis sie sich davon durch ein freywilligen hartnäckigen Unglauben absöndern. Diese werden

den wegen ihren Unglauben nicht verdammt.

Es giebt aber viele aus denen, die ausser der Catholischen Kirchen seynd, welche ein ehrbares Leben führen, sollen auch diese verdammt werden?

Es ist das ehrbare Leben nicht genug; der wahre Glaub ist auch vonnöthen. wer nicht glaubt, wird verdammt, sagt Christus.

Man soll doch niemand verdammen?

Wir verdammen niemand, sondern sagen; daß GOtt sie verdamme wegen ihren Unglauben, wie er selbst geoffenbaret hat.

Wann die Römisch-Catholische Kirch die einzige wahre Kirch ist, so müssen dann alle Catholisch werden, und von ihrem Glauben abfallen, worin sie gebohren und erzogen seynd?

Das ist nothwendig, daß alle Catholisch werden, und daß sie ihren Irrthum verlassen. Dadurch aber fallen sie nicht ab vom Glauben; sondern bekehren sich zu den wahren Glauben. Welches auch denen Alten keine Schand, sondern ein Ehr ist; Innmassen allem Alter zukommt

das Böse zu meyden, und das Gute zu würken.

Wann sonst ein jeder in der Religion bleiben solte, in welcher er gebohren und erzogen, so müsten auch die Juden in ihrem Judenthum verbleiben. Es soll aber ein jeder beständig bleiben in der wahren Religion. Welches, wann unsere Vorfahrer gethan hätten, so wäre anjetzo ein Schaffstall Christi, nemlich eine Römische Catholische Kirch, worzu alle Irrende führen wolle JEsus Christus, der für uns alle gestorben ist.

Noth-

Nothwendige Glaubens-Fragen.

Im Nahmen des ✝ Vatters, und des ✝ Sohns, und des heiligen ✝ Geistes.

Warum machen wir das Kreutz?

1. Uns vor Christen zu bekennen. 2. Des Leydens Christi uns zu erinnern. 3. Den bösen Feind zu vertreiben.

Wie viel seynd Glauben in der Welt, darinn man kan seelig werden?

Es ist nur ein wahrer Glaub, worinn man kann seelig werden.

Warum dieses?

Ein HErr, ein Glaub, ein Tauff, ein GOtt. Eph. 4. v. 5.

Welcher ist dieser alleinige wahree Glaub?

Der Catholische Glaub, ausser welchen kein Heyl zu hoffen.

Warum ist der Catholische Glaub allein der wahre Glaub?

Erstlich weil er der alte Christliche Glaub ist von GOtt und Christo selbst eingesetzt. 2. Weilen er überall in der ganzen Welt gelehret wird. 3. Weil er

so viel heilige, Wunderwerk, und Martyrer hat. 4. Weilen er einen so schönen GOttesdienst und wahre Priester hat. 5. Weilen man deren Verdiensten Christi darin theilhaftig wird.

Ist der Glaub allein genug zur Seeligkeit?

Nein. Der Glaub allein ist nicht genug zur Seeligkeit.

Warum nicht?

Der Glaub ohne denen guten Werken ist tod. Jac. 2. v. 17.

Was soll dann ein Christ thuen, damit er das ewige Leben erwerbe?

1. Er muß an GOtt glauben. 2. Auf GOtt hoffen. 3. GOtt und den Nächsten lieben. 4. Die heilige Sacramenta würdig empfangen. 5. Die Christliche Gerechtigkeit üben.

Was soll ein Catholischer Christ glauben?

Alles, so GOtt der HErr geoffenbahret hat, und durch die Christliche Kirch zu glauben fürgestellet.

Warum soll ers glauben?

Weilen es GOtt die ewige Weisheit und Wahrheit gesagt, und geoffenbahret hat.

Wo-

Woher weis man, was GOtt geoffenbahret hat?

Das sagt mir die wahre Catholische Kirch; diese Catholische Kirch ist eine Versammlung der Christglaubigen, welche von dem Römischen Pabst als Statthalter Christi auf Erden regieret wird.

Kan dann diese Kirch nicht fehlen?

In Glaubens-Sachen kan sie nicht fehlen.

Warum glauben wir das?

Weilen es GOtt die ewige Wahrheit geoffenbahret.

Wo hat es GOtt geoffenbahret?

Die Pforten der Höllen sollen sie, diese Kirch, nicht überwältigen. Matt. 16. v. 18. Ich bin bey euch alle Tag bis an das End der Welt. Matt. 28. v. 20. Der bey euch bleibe ewiglich, der Geist der Wahrheit. Joh. 14. v. 16. und 17.

Was soll ein Catholischer Christ ausdrücklich glauben?

1. Daß ein GOtt sey und drey Personen. 2. Daß Christus JEsus die andere Person wahrer Mensch worden und

uns erlöset. 3. Daß GOtt alles Böses straffe und alles Gutes belohne zeitlich und ewig; alles erschaffen habe, alles regiere, auch daß GOtt durch die Sünd beleydiget werde; durch die wahre Buß Verzeihung ertheile. 4. Daß wir ohne der Gnad GOttes nichts Gutes können. 5. Daß unser Seel unsterblich sey.

Warum hat uns GOtt erschaffen?

Daß wir ihm dienen sollen, und seelig werden. Dann GOtt dienen, und seelig werden, ist mein Ziel und End auf Erden.

Wie kann man GOtt dienen?

Mit Haltung deren Gebotten GOttes, und Uebung deren guten Werken.

Kann man die Gebott halten?

Ja, mit der Gnad GOttes; sonst könte niemand seelig werden.

Warum dieses?

Wilst du zum Leben eingehen, so halte die Gebott. Matth. 19. v. 17.

Wer hat uns erlöset?

JEsus Christus, der Sohn GOttes, wahrer GOtt und Mensch.

Wo-

Wovon hat er uns erlöset?

Von der Sünd, Höll, und von dem Gewalt des Teuffels.

Wodurch hat er uns erlöset?

Durch sein Leyden und Sterben.

Müssen wir auch mit Christo leyden?

Ja. So wir mit ihm leyden, so werden wir auch mit ihm herrschen. 2. Timoth. 2. v. 12.

Wer hat uns geheiliget?

Der heilige Geist.

Wo hat er uns geiliget?

In der heiligen Tauf von der Erb-Sünd, und durch würdige Buß von würklichen Sünden.

Wodurch hat er uns geheiliget?

Durch die heiligmachende Gnad GOttes, die in unseren Herzen ausgegossen worden.

Seynd die Sünden noch in denen, die der heilige Geist geheiliget, also daß sie nur bedecket, oder nicht zugerechnet werden?

Nein, keine Sünd ist mehr da. Dann das Blut JEsu Christi seines Sohns rei-

reiniget uns von allen Sünden. 1. Joh. 1. v. 7.

Wo ist GOtt?

Im Himmel, auf Erden, unter der Erden, und an allen Orten.

Wo ist Christus?

Seiner Gottheit nach im Himmel, auf Erden, unter der Erden, und an allen Orten; seiner Menschheit nach im Himmel zur Rechten seines himmlischen Vatters, und auf Erden im Hochwürdigen Sacrament des Altars.

Was soll ein Christ von GOtt hoffen?

Die kraftige Gnad GOttes, Verzeihung aller Sünden, und die ewige Seeligkeit.

Warum soll er dieses hoffen?

Weil es GOtt, der so mächtig, barmherzig und treu ist, wegen denen Verdiensten Christi versprochen hat; wann wir mit seiner Gnad werden mitwürken.

Warum soll ein Christ GOtt über alles lieben?

Weil er das höchste Gut ist. daß ist: alles Gutes in ihm ist, und alles Gutes von ihm herkommt.

Was heist GOtt über alles lieben?

Ihm alles Gutes wünschen, sich darinn erfreuen, und lieber alles wollen leyden, als GOtt etwas zuwieder thuen.

Warum soll ein Christ seinen Nebenmenschen lieben?

Liebe als GOttes Ebenbild den Menschen; weil es GOtt befiehlt.

Ist man schuldig öffters Glauben, Hoffnung, und Liebe GOttes zu erwecken?

Man ist es schuldig unter Straf der ewigen Verdammnuß.

Wann soll man sonderlich solche erwecken?

Bey dem Gebrauch der heiligen Beicht und anderer Sacramenten, und in Gefahr des Tods.

Was ist ein Sacrament?

Ein sichtbares Zeichen der unsichtbaren Gnad GOttes.

Wie viel seynd Sacramenten?

Sieben. Das 1. die Tauf. Das 2. die Firmung. Das 3. das Sacrament des Fronleichnams unsers HErrn JEsu Christi. Das 4. die Buß. Das

5. die

5. die letzte Oelung. Das 6. die Priesterweyhe. Das 7. die Ehe.

Wer hat sie eingesetzet?

Christus der HErr.

Warum?

Zu unserer Seelen Heyl.

Welches ist das Nothwendigste?

Die Tauf ist das nothwendigste: das Sacrament des Altars das vornehmste.

Was ist die Buß?

Ein Sacrament, dadurch ein ordentlicher Priester dem Sünder an GOttes Statt die Sünden nachlasset, und verzeihet.

Wie viel Theil hat die Buß?

Drey. 1. Die Reu und Leyd. 2. Die Beicht. 3. Die Genugthuung.

Wie vielerley ist die Reu und Leyd?

Zweyerley. Die vollkommene und unvollkommene

Wie erwecket man die vollkommene Reu?

O gütigster JEsu, alle meine Sünd seynd mir von Herzen leyd, allein derowegen, weilen ich GOtt dadurch beleidiget hab, der das höchste Gut, und mein allerliebwertester Vatter ist, den ich über alles zu lieben schuldig bin.

Wie

Wie erwecket man die unvollkommene Reu?

O gütigster JEsu! alle meine Sünden seynd mir von Herzen leyd, weilen ich GOtt dadurch beleidiget hab, und also den Himmel verlohren, und die Hölle verdienet, oder sonst eine Straff von GOtt nach diesen Leben verdienet habe.

Muß man allzeit vor der Beicht eine Reu erwecken?

Ja, entweder die vollkommene oder unvollkommene mit einem Vorsatz sich zu bessern.

Wie macht man diesen Vorsatz?

Ich nehme mir vestiglich für mit der Gnad GOttes, mein Leben zu bessern, und nicht mehr zu sündigen.

Was muß man beichten?

Alle schwere Sünden, auch die freywillige böse Gedanken mit der Zahl, so viel man wissen kan.

Wie versündiget sich der, so eine schwere Sünd mit Fleiß verschweiget?

Er versündiget sich sehr gröblich, und muß alle Beichten, worinn er sie verschwiegen, wiederholen.

Welches ist die rechte Weiß zu beichten?

1. GOtt anruffen. 2. Sein Gewissen erforschen. 3. Reu und Leyd erwecken. 4. Einen steiffen Vorsatz machen sich zu besseren. 5. Seine Sünde beichten. 6. Die auferlegte Buß verrichten.

Was empfangen wir im heiligen Abendmahl?

Das wahre Fleisch und Blut unsers HErrn JEsu Christi mit Gottheit, und Menschheit, mit leib und Seel.

Worinn empfangen wir ihn?

In der heiligen Hostien.

Ist das heilige Blut auch in der heiligen Hostien?

Ja. Weilen es GOtt die ewige Wahrheit selbst gesagt hat, und der lebendige Leib ohne Blut nicht seyn kan.

Ist auch noch Brod da?

Die Gestalten des Brods seynd da, aber kein Brod mehr.

Wann kommt Christus in die heilige Hostien?

So bald ein wahrer Priester die heilige Wort darüber spricht, schon vor der Niessung.

Wa=

Warum ists genug unter einer Gestalt die heilige Communion empfangen?

Weilen Christus unter einer Gestalt ganz ist mit Leib und Blut, und weilen es Christus nicht gebotten hat, unter beyden Gestalten zu nehmen.

Was ist im Glas oder Becher, woraus die Leute trinken?

Purer Wein. Derowegē aber wir ihnen den Wein anbieten; damit man die heilige Hostie könne besser hinunter bringen.

Trinken dann die Leute nicht auch das heilige Blut?

Freylich: sie trinken das Blut, und essen den Leib zugleich in der heiligen Hostien.

Wie muß man bey der heiligen Communion beschaffen seyn?

Den Leib nach nüchter von Mitternacht. Der Seelen nach ohne schwerer wissentlichen Sünd.

Was ist die heilige Meß?

Ein göttliches Opfer von Christo selbsten eingesetzt im heiligen Abend mahl.

Warum hat es Christus eingesetzt?

GOtt als den höchsten HErrn Himmels und der Erden hierdurch zu erkennen und zu ehren, und zum Gedächtnuß seines bittern Leydens und Sterbens.

Welches seynd die vornehmste Theil der heiligen Meß?

1. Die Aufopferung bald nach den Evangelium. 2. Die Wandlung mitten in der Meß. 3. Die Geniessung, wann der Priester die heilige Hostie und den gesegneten Kelch nimmt.

Wie macht man die gute Meynung?

O mein GOtt und HErr! alles soll seyn aus Lieb GOttes in vereinigung der Verdiensten Christi, zu grösserer Ehr GOttes, zur Danksagung vor alle Gutthaten GOttes, zu erhalten die beständige Gnad, Liebe GOttes, und ewige Seeligkeit, zur Genugthuung vor mich und die arme Seelen im Fegfeuer.

Oster walt

Ich sage gäntzlich ab
Lütheri lehr und
weysten und bleib
bis in das grab des
babstens lehr ergeben
fra Christina Loraüerin

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Die heilige allgemeine Glaubens-Bekantnuß samt derselben kurzen Erklährung

Wien [1772]

Catech. 321
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10389488-2
VD18 90088085